

**HPI AG
München**

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und
des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr
2012



**BAKER TILLY
ROELFS**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HPI AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus IFRS-Eröffnungsbilanz, Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

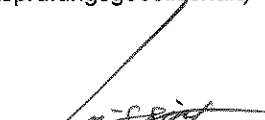
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. November 2013

Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)


Prof. Dr. Edenhofer
Wirtschaftsprüfer


Weissinger
Wirtschaftsprüfer



HPI AG, München
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

		31.12.2012	31.12.2011	01.01.2011
		TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagevermögen	(10)	1.214	382	300
Geschäfts- oder Firmenwert	(11)	15.057	10.711	10.019
Andere immaterielle Vermögenswerte	(12)	975	711	890
Finanzielle Vermögenswerte	(13)	924	103	601
Sonstige Vermögenswerte	(14)	380	283	0
Latente Steuern	(15)	629	958	479
		19.179	13.148	12.289
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(16)	9.888	5.158	3.436
Geleistete Anzahlungen	(16)	62	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	5.627	3.944	2.169
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(18)	4.891	2.917	2.492
Ertragsteuerforderungen	(19)	249	11	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(20)	3.533	3.910	1.253
		24.250	15.940	9.350
Bilanzsumme		43.429	29.088	21.639
PASSIVA				
		31.12.2012	31.12.2011	01.01.2011
		TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital				
	(21)			
Gezeichnetes Kapital		7.250	7.250	5.637
Kapitalrücklage		1.587	1.587	200
Gewinnrücklagen		3.144	622	-1.067
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		5.693	8.215	4.770
Nicht beherrschende Anteile		1.915	1.309	-136
		7.608	9.524	4.634
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Finanzverbindlichkeiten	(22)	10.189	2.867	1.503
Latente Steuern	(15)	219	49	81
Rückstellungen	(23)	4.124	3.356	2.502
		14.532	6.272	4.086
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Finanzverbindlichkeiten	(22)	8.880	1.289	527
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	8.222	5.665	5.444
Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	2.851	4.313	6.401
Rückstellungen	(25)	579	1.607	432
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(26)	757	418	115
		21.289	13.292	12.919
Bilanzsumme		43.429	29.088	21.639

HPI AG, München

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Alle Angaben in TEUR		2012	2011
Umsatzerlöse	(1)	1.15.435	77.106
Andere aktivierte Eigenleistungen		61	0
Materialaufwand		95.559	54.242
Rohhertrag		19.937	22.864
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	2.795	1.283
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(3)	9.734	10.887
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	11.879	10.516
EBITDA		1.119	2.745
Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	(5)	697	535
EBITA		422	2.210
Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte		0	292
EBIT		422	1.918
Finanzierungsaufwand	(6)	1.803	590
Übriges Finanzergebnis	(7)	224	-17
Finanzergebnis		-1.579	-607
EBT		-1.157	1.311
Steueraufwand	(8)	894	379
Periodenergebnis		-2.051	932

davon Eigentümer HPI AG	-2.306	533
davon nicht beherrschende Anteile	255	399
davon Gewinn nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	316

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Periodenergebnis	-2.051	932
Sonstiges Ergebnis:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-609	47
- darauf latente Steuern	182	-14
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	-99
Sonstiges Ergebnis nach Steuern:	-428	-66
davon Eigentümer HPI AG	-345	-66
davon nicht beherrschende Anteile	-83	0
Gesamtergebnis der Periode	-2.478	866

davon Eigentümer HPI AG	-2.650	467
davon nicht beherrschende Anteile	172	399

Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	(9)	-0,32	0,08
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	(9)	-0,28	0,08

HPI AG, München**Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012**

	2012 TEUR	2011 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile nicht beherrschende Anteile)	-2.051	932
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	697	826
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	1.024	1.039
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-63	328
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte	1.133	246
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.222	67
-/+ Zunahme / Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	230	-399
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-438	-1.272
+/- Zunahme / Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.496	927
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	258	2.694
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	72	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-682	-396
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	174	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-298	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	601
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-48	-108
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	156	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-232	-758
+/- Konsolidierungskreisänderungsbedingte Anpassungen	-686	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.545	-661
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten und Anleihen	910	1.200
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten und Anleihen	0	-735
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	910	465

	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-377	2.498
+/-	Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungs bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	159
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.910	1.253
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.533	3.910

Cashflows aus erhaltenen Zinsen	255	60
Cashflows aus gezahlten Zinsen	-945	-475
Cashflows aus Ertragsteuern	-831	-257

Die Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen.

Die Cashflows aus Ertragsteuern sind ausschließlich der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnen.

Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen		
- gezahltes Entgelt	-1.000	-1.000
- Betrag der erlangten Zahlungsmittel	768	242

Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen		
- erhaltenes Entgelt	579	0
- Betrag der verlorenen Zahlungsmittel	-423	0

HPI AG, München

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital MU TEUR	Gewinnrücklagen					Eigenkapital des MU gemäß Konzernbilanz TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Konzern-eigenes Kapital TEUR
		Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Sonstige kumulierte Gewinnrücklagen TEUR	Wandelanleihe TEUR	sonstiges Konzernergebnis TEUR			
Stand 1.1.2011	5.637	200	-1.062	-5	0	4.770	-136	4.634	
Ausgabe von Anteilen	1.613	1.387	0	0	0	3.000	0	3.000	
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	1.046	1.046	
Übrige Veränderungen	0	0	-22	0	0	-22	0	-22	
Periodenergebnis	0	0	533	0	0	533	399	932	
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-66	0	-66	0	-66	
Gesamtergebnis der Periode	0	0	533	-66	0	467	399	866	
Stand 31.12.2011	7.250	1.587	-551	-71	0	8.215	1.309	9.524	
Stand 1.1.2012	7.250	1.587	-551	-71	0	8.215	1.309	9.524	
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	92	92	-249	-157	
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	683	683	
Übrige Veränderungen	0	0	37	0	0	37	0	37	
Periodenergebnis	0	0	-2.306	0	0	-2.306	255	-2.051	
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-345	0	-345	-83	-428	
Gesamtergebnis der Periode	0	0	-2.306	-345	0	-2.651	172	-2.479	
Stand 31.12.2012	7.250	1.587	-2.820	-416	92	5.693	1.915	7.608	

MU = Mutterunternehmen

HPI AG, München

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Grundlagen

Die HPI AG übernimmt Einkauf, Lager- und Logistik, Prozess-, Kosten und Bestandsoptimierung für Industriekunden, Großhändler und Hersteller. Sie spezialisiert sich auf die Märkte und Branchen, in denen die Berater und Spezialisten des Unternehmens den Kunden einen deutlichen Mehrwert durch spezialisierte Marktkenntnisse und Beschaffungsquellen sowie Methodenkenntnisse bieten können.

a) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der HPI AG mit Sitz in 81829 München, Joseph-Wild-Str. 20 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Paragraph 315a HGB wurde dabei berücksichtigt. Die Aufstellung erfolgte erstmals. Die Auslegungen (IFRIC und SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee wurden beachtet. Alle am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, durch die EU anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden berücksichtigt. Die Umstellung der Rechnungslegung erfolgt gemäß den Regelungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“.

Neu anzuwendende Standards, Anpassungen und Interpretationen im Jahr 2012

Folgende, von IASB und IFRIC neu verabschiedete bzw. geänderte und durch die EU anerkannte Bilanzierungsstandards und Interpretationen waren für das Geschäftsjahr 2012 erstmalig verpflichtend anzuwenden:

<u>Standard</u>	<u>Status</u>	<u>Anzuwenden ab</u>
Amendments to IFRS 7	Angaben zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	geändert 01.07.2011

Aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards ergeben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, für die in 2012 noch keine Anwendungspflicht besteht

Das IASB hat neue bzw. überarbeitete Standards verabschiedet, die erst ab dem 01.01.2013 oder später verpflichtend anzuwenden sind. Eine Anerkennung durch die EU steht teilweise noch aus:

Standard EU Anerkennung erfolgt		Status	Anzuwenden ab
IFRS 9	nein	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	neu 01.01.2015
IFRS 10	ja	Konzernabschlüsse	neu 01.01.2014
IFRS 11	ja	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	neu 01.01.2014
IFRS 12	ja	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	neu 01.01.2014
IFRS 13	ja	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	neu 01.01.2013
IAS 19 rev.	ja	Leistungen an Arbeitnehmer	geändert 01.01.2013
IAS 27 rev.	ja	Einzelabschlüsse	geändert 01.01.2014
IAS 28 rev.	ja	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	geändert 01.01.2014
IFRIC 20	ja	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	neu 01.01.2013
Amendments			
to IFRS 1	ja	Darlehen der öffentlichen Hand	geändert 01.01.2013
to IFRS 1	ja	Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunkts für Erstanwender	geändert 01.01.2013
to IFRS 7	ja	Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	geändert 01.01.2013
to IFRS 9 und 7	nein	Inkrafttreten des IFRS 9 und Übergangsangaben	geändert 01.01.2015
to IFRS 10, 11 und 12	ja	Konzernabschlüsse, gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangsrichtlinien	geändert 01.01.2014
to IFRS 10, 12 und IAS 27	nein	Investmentgesellschaften	geändert 01.01.2014
to IAS 1	ja	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	geändert 01.07.2012
to IAS 12	ja	Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	geändert 01.01.2013
to IAS 32	ja	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	geändert 01.01.2014
AIP 2009-2011		Jährliche Verbesserungen des IASB 2009-2011	geändert 01.01.2013

Die Standards wurden nicht freiwillig vorzeitig angewendet; auch sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erkennbar.

Der vorliegende Konzernabschluss berichtet über das Geschäftsjahr 2012, das Vorjahr 2011 und über den 01.01.2011. Die Gesellschaft hat erstmals in 2012 (Berichtsjahr) einen Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt. Der Übergangsstichtag von HGB auf IFRS ist der 01.01.2011.

Dem Konzernabschluss liegen grundsätzlich dieselben einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011 und die Jahre 2011 und 2012 zugrunde.

Die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Der Konzernabschluss wurde in TEUR aufgestellt, Euro stellt dabei die funktionale Währung des Konzerns dar. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in TEUR angegeben. Dabei wurden entsprechende Rundungen vorgenommen.

Der Vorstand der HPI AG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht am 20.11.2013 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Zur besseren Übersicht wurden in der Bilanz sowie in der Gesamtergebnisrechnung verschiedene Positionen zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Die Bilanz wurde entsprechend IAS 1 in lang- und kurzfristige Positionen gegliedert.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

b) Übergang auf die Rechnungslegung nach IFRS

Die bisher im deutschen handelsrechtlichen Konzernabschluss der HPI AG angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden werden durch die erstmalige Anwendung der IFRS in einigen Fällen geändert. Die Einflüsse, die die Umstellung von HGB auf IFRS auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat, werden in den folgenden Überleitungsrechnungen dargestellt:

	31.12.2011	01.01.2011
	TEUR	TEUR
Eigenkapital HGB	11.233	6.338
Ansatz und Bewertung von Anlagevermögen	3.408	1.780
Bewertung der Forderungen/Umsatzrealisierung	-500	-500
Auflösung passiver Unterschiedsbetrag	126	0
Bewertung der Pensionsrückstellungen	-870	-605
Ansatz und Bewertung von Finanzverbindlichkeiten	-2.732	-1.780
VCE - aufgegebenen Geschäftsbereich (IFRS 5)	-1.120	-1.021
Restrukturisierungsrückstellung	-325	0
Umzugsrückstellung	-500	0
Latente Steuern	804	422
Eigenkapital IFRS	<u>9.524</u>	<u>4.634</u>

Ansatz und Bewertung von Anlagevermögen

Nach IFRS sind erwartete Kaufpreiszahlungen (bedingte Anschaffungskosten) aus Earn-Out-Vereinbarungen zum beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen. Entsprechend sind die Anschaffungskosten sowie der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert im Erwerbszeitpunkt anzupassen.

Zum 01.01.2011 führte die Berücksichtigung aus der Earn-Out-Vereinbarung aus dem Unternehmenserwerb der 3KV GmbH („3KV“) zu einem um TEUR 1.780 höheren Firmenwert. Zum 31.12.2011 betrug die Erhöhung gegenüber HGB noch TEUR 1.547.

Aus dem Unternehmenserwerb der Mannesmannröhren Logistic GmbH („MRL“) in 2011 führten Earn-Out-Vereinbarungen zu einem um TEUR 805 höheren Firmenwert zum 31.12.2011.

Zudem werden nach IFRS 3 Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit erforderlich werden Abschreibungen nach IAS 36 vorgenommen. Der Unterschied führte zum 31.12.2011 i.H.v. TEUR 1.345 aus der nach IFRS gegenüber HGB nicht vorzunehmenden planmäßigen Abschreibung 2011 auf den Geschäfts-/Firmenwert. Dem gegenüber war nach IAS 36 eine Wertminderung auf den Geschäfts-/Firmenwert der AZEGO Components („AZEGO“) i.H.v. TEUR 292 vorzunehmen.

Ansatz und Bewertung von Vorräten

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös der Vorräte abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Bewertung der Forderungen/Umsatzrealisierung

Eine wesentliche Bedingung für die Umsatzrealisierung bzw. für den Ansatz eines Vermögenswertes ist die Zunahme des wirtschaftlichen Nutzens bzw. die Wahrscheinlichkeit des Nutzenzuflusses. Bzgl. Forderungen i.H.v. TEUR 500, welche aus in der Vergangenheit geschlossenen Vertriebskooperationsverträgen resultieren, ist eine Umsatzrealisierung nach IFRS nicht gegeben.

Auflösung passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs der MRL entstand nach HGB ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung i.H.v. TEUR 126 zum 31.12.2011. Die Kaufpreisallokation nach IFRS unter Berücksichtigung der Earn-Out-Vereinbarungen führte hingegen zu einem Firmenwert i.H.v. TEUR 805 (vgl. Ansatz und Bewertung Anlagevermögen).

Bewertung der Pensionsverpflichtungen

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Danach werden, im Gegensatz zu dem nach HGB-Grundsätzen angewandten Teilwertverfahren, für die Bewertung der Rückstellungen auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von Renten, Löhnen und Gehältern berücksichtigt. Für die Ermittlung des IFRS-Eröffnungsbilanzwertes der Rückstellungen für Pensionen wird ein Abzinsungssatz in Höhe von 3,5 % (gegenüber 5,13 % für die HGB-Bewertung nach dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzins) zu Grunde gelegt. Zum 31. Dezember 2011 kam ein Zinssatz von 4,75 % zur Anwendung (gegenüber 5,09 % für die HGB-Bewertung nach dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzins). Die Bewertungsunterschiede haben sich zum 01.01.2011 in Höhe von TEUR 605 und zum 31.12.2011 in Höhe von TEUR 870 eigenkapitalreduzierend ausgewirkt. Die hieraus resultierenden aktiven latenten Steuern betragen zum 01.01.2011 TEUR 182 und zum 31.12.2011 TEUR 261 und haben sich eigenkapitalerhöhend ausgewirkt.

Ansatz und Bewertung von Finanzverbindlichkeiten

Aus Earn-Out-Vereinbarungen im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben der 3KV und der MRL waren Finanzverbindlichkeiten i.H.v. TEUR 1.780 zum 01.01.2011 bzw. i.H.v. TEUR 2.732 zum 31.12.2011 anzusetzen, welche sich jeweils eigenkapitalreduzierend ausgewirkt haben. Wir verweisen weiterhin auf die Ausführungen zu Ansatz und Bewertung Anlagevermögen.

VCE

Der Vorstand der HPI AG hat im November 2010 beschlossen, mindestens 51 % der Anteile an der VCE-Gruppe bis spätestens Ende 2011 zu veräußern. Insofern erfolgte zum 01.01.2011 eine Einstufung nach IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich. Aufgrund der Tatsache, dass mit keinem nennenswerten Kaufpreis zu rechnen war, wurde der Buchwert der VCE-Gruppe im HPI-Konzern vollständig auf Null korrigiert. Dies hat sich zum 01.01.2011 mit TEUR 1.021 und zum 31.12.2011 mit TEUR 1.120 eigenkapitalreduzierend ausgewirkt.

Restrukturierungsrückstellungen

Für Restrukturierungskosten bei der AZEGO waren zum 31.12.2011 nach IFRS Rückstellungen i.H.v. TEUR 325 zu bilden, welche sich eigenkapitalreduzierend auswirkten.

Umzugsrückstellungen

Für Umzugskosten der MRL waren zum 31.12.2011 nach IFRS Rückstellungen i.H.v. TEUR 500 zu bilden, welche sich eigenkapitalreduzierend auswirkten.

Latente Steuern

In der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2011 sind gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz latente Steuern gebildet wor-

den, welche insbesondere aus den Bewertungsunterschieden der Pensionsrückstellungen, dem Ansatzunterschied aus der Umsatzrealisierung und den Restrukturierungsrückstellungen resultieren. Daraus ergaben sich in der IFRS Eröffnungsbilanz des Konzerns insgesamt aktive latente Steuern von TEUR 422 zum 01.01.2011 und von TEUR 804 zum 31.12.2011. Die Ansatz- und Bewertungsänderungen haben sich zum 1. Januar 2011 in Höhe von TEUR 422 eigenkapitalerhöhend ausgewirkt.

Überleitung des Konzernjahresergebnisses von HGB auf IFRS

	2011 TEUR	Ursache
Periodenergebnis HGB	614	
sonstige betriebliche Erträge	-144	Pensionen
Personalaufwand	-296	Restrukturierung, Pensionen
Eliminierung Abschreibungen Firmenwerte	972	Firmenwerte
Wertminderungen IAS 36 auf Firmenwerte	-292	Firmenwerte
Finanzierungsaufwand	-56	Earn-Outs, Pensionen
Steueraufwand	134	latente Steuern
Periodenergebnis IFRS	932	
sonstiges Ergebnis	-66	Pensionen, VCE
Gesamtergebnis der Periode IFRS	866	

Die Differenzen bei der Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach IFRS sind auf die oben beschriebenen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS zurückzuführen.

Überleitung der Konzernkapitalflussrechnung von HGB auf IFRS

Die Kapitalflussrechnung nach IFRS, die nach den Vorschriften des IAS 7 (Cashflow Statements) erstellt wurde, stellt die Veränderungen des Finanzmittelbestandes des HPI-Konzerns in den folgenden Bereichen dar: laufende Geschäftstätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Wesentliche Auswirkungen der Umstellung von HGB auf IFRS auf die Konzernkapitalflussrechnung 2011 ergaben sich nicht.

Die HPI-Gruppe hat in den vorangegangenen Berichtsperioden keine Abschlüsse nach IFRS veröffentlicht.

c) Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die in das Handelsregister München unter HRB 120 160 eingetragene HPI AG, München, mit einem Gezeichneten Kapital von EUR 7.249.490. Beim elektronischen Bundesanzeiger werden der zum 31. Dezember 2012 gemäß IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht eingereicht. Neben der HPI AG wurden folgende in- und ausländische Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

		Gezeichnetes Kapital in Landeswährung	Anteil am Kapital in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidie- rung
HPI Electronics GmbH, München	EUR	25.000	100%	01.01.2010
software solutions GmbH i. L., Feldkirchen	EUR	25.000	100%	01.01.2010
AZEGO Components AG, Feldkirchen	EUR	101.000	100%	01.01.2010
3KV GmbH, Krailling	EUR	250.000	100%	01.11.2010
HPI GmbH, Sulzbach	EUR	511.292	100%	01.06.2010
Mannesmannröhren Logistic GmbH, Ratingen	EUR	512.500	50,02%	01.02.2011
REW Solar AG, Dortmund	EUR	50.000	75,1%	01.01.2012
HPI Procurement Services GmbH & Co. KG, Sulzbach	EUR	1.000	100%	01.06.2010
HPI Sourcing Management GmbH, Sulzbach	EUR	25.000	100%	01.06.2010
HPI Business Process Management GmbH, Sul- zbach	EUR	25.000	100%	01.06.2010
HPI Intern. Trading & Chemicals GmbH, Sulz- bach	EUR	25.000	100%	01.06.2010
Eubicon GmbH, Nürnberg	EUR	25.000	75,2%	01.06.2010
„The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesell- schaft, Oldenburg	EUR	1.000.000	100%	01.01.2012
HPI Polen Sp. Z.o.o., Ladna, Polen	PLN	50.000	51%	01.06.2010

Die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Ergebnis und Vermögen unwesentlich.

Im Berichtsjahr gab es folgende Veränderung im Konsolidierungskreis:

ce Global Sourcing GmbH

Zum 01.04.2012 wurde die ce Global Sourcing GmbH entkonsolidiert, da aufgrund eines Verzichts auf Stimmrechtsausübung keine Beherrschung mehr bestand. Zudem wurden mit Übertragungstichtag 01.04.2012 51 % der Anteile an der ce Global Sourcing GmbH veräußert. Die verbleibenden 49 % werden als Finanzinstrument bilanziert, da die HPI AG auf die Ausübung ihres Stimmrechtsanteils verzichtet und somit weder beherrschenden noch maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft hat.

Aus der Entkonsolidierung entstand ein Entkonsolidierungsgewinn i.H.v. TEUR 10, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Die ce Global Sourcing GmbH, Feldkirchen, weist nach local GAAP zum 31.03.2012 folgende Kennzahlen aus:

	TEUR
Anlagevermögen	6
Vorräte	837
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.649
liquide Mittel	332
	<u>2.824</u>
Eigenkapital	1.125
Rückstellungen	758
Verbindlichkeiten	941
	<u>2.824</u>

Im Zeitraum 1-3/2012 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 2.200.

ce Global Sourcing Taiwan Co. Ltd. Taipei, Taiwan

Mit Veräußerung der ce Global Sourcing GmbH hat die HPI AG auch den beherrschenden Einfluss auf die ce Global Sourcing Taiwan Co., Ltd., Taipei, Taiwan, verloren. Die HPI AG hat auch keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft. Folglich wurde die Gesellschaft zum 01.04.2012 entkonsolidiert.

Aus der Entkonsolidierung entstand ein Entkonsolidierungsgewinn i.H.v. TEUR 5, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Die ce Global Sourcing Taiwan Co. Ltd. Taipei, Taiwan, weist zum 31.03.2012 folgende Kennzahlen aus:

	TEUR
Anlagevermögen	1
Vorräte	1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60
liquide Mittel	36
	<u>98</u>
Eigenkapital	15
Verbindlichkeiten	83
	<u>98</u>

Im Zeitraum 1-3/2012 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 83.

HPI Distribution GmbH, Feldkirchen

Zum 01.01.2012 wurden 100 % der Anteile an der HPI Distribution GmbH, Feldkirchen, veräußert und die Gesellschaft entkonsolidiert.

Aus der Entkonsolidierung entstand ein Entkonsolidierungsgewinn i.H.v. TEUR 87, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Die HPI Distribution GmbH, Feldkirchen, weist zum 01.01.2012 folgende Kennzahlen aus:

	TEUR
Anlagevermögen	185
Vorräte	402
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	556
liquide Mittel	55
	<u>1.198</u>
Eigenkapital	-87
Rückstellungen	15
Verbindlichkeiten	1.270
	<u>1.198</u>

In 2011 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 1.906.

ce Cyber Exchange Inc., Kanada, (VCE-Gruppe)

Die HPI-Gruppe war alleinige Aktionärin der ce Cyber Exchange Inc., Kanada, die wiederum 51 % des Grundkapitals der VCE Virtual Chip Exchange Inc., Kanada, (VCE Kanada) hält. VCE Kanada ist wiederum alleinige Aktionärin der der Virtual Chip Exchange USA, Inc. (VCE USA) und VCE USA ist wiederum alleinige Gesellschafterin der Virtual Chip Exchange Europe GmbH (VCE GmbH).

Durch Übertragung sämtlicher Anteile an der ce Cyber Exchange Inc., Kanada wurden somit auch 51 % an der VCE-Gruppe (VCE Kanada, VCE USA, VCE GmbH) übertragen.

Die Entkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2012, da aufgrund einer Stimmbindungsvereinbarung ab diesem Zeitpunkt keine Beherrschung mehr bestand.

Der Vorstand der HPI AG hat im November 2010 beschlossen, mindestens 51 % der Anteile an der VCE-Gruppe bis spätestens Ende 2011 zu veräußern. Insofern erfolgte zum 01.01.2011 eine Einstufung nach IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich. Aufgrund der Tatsache, dass mit keinem nennenswerten Kaufpreis zu rechnen war, wurde der Buchwert der VCE-Gruppe im HPI-Konzern vollständig auf Null korrigiert. Es wurde ein Kaufpreis von TEUR 10 erzielt, der in gleicher Höhe zu einem entsprechenden Entkonsolidierungsgewinn geführt hat, welcher in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst ist. Dieser ist vollständig den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen.

Der Teilkonzern ce Cyber Exchange Inc. weist nach local GAAP zum 01.01.2012 folgende Kennzahlen aus:

	TEUR
Anlagevermögen	4
Vorräte	19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.334
liquide Mittel	326
	<u>1.683</u>
Eigenkapital	1.091
Rückstellungen	35
Verbindlichkeiten	557
	<u>1.683</u>

In 2011 erzielte der Teilkonzern Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 2.165.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs in 2011 wies folgende Posten auf. Die Werte sind in der Gesamtergebnisrechnung 2011 enthalten.

	TEUR
Umsatzerlöse	2.157
Materialaufwand	-873
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-691
Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-280
Finanzergebnis	7
Steueraufwand	-3
	<u>316</u>

Die HPI-Gruppe ist nach wie vor direkt an der VCE Kanada und damit an der VCE-Gruppe mit 49 % beteiligt. Die verbleibenden 49 % werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die verbleibenden 49 % an der VCE-Gruppe wurden im Zuge der Übergangskonsolidierung mit TEUR 10 angesetzt. Aufgrund eines Verlustes in 2012 ergab sich ein Verlust aus der Beteiligung i.H.v. TEUR 10.

Konzerninterne Umwandlungsvorgänge

- Die HPI Components GmbH & Co. KG und die HPI Finance & Service GmbH & Co. KG sind auf die HPI GmbH angewachsen.
- Die HPI Sourcing GmbH & Co. KG ist auf die HPI Procurement Services GmbH & Co. KG (vormals HPI Logistic GmbH & Co. KG) angewachsen; zuvor wurden 100 % der Kommanditanteile der HPI Sourcing GmbH & Co. KG von der HPI GmbH an die HPI Procurement Services GmbH & Co. KG (vormals HPI Logistic GmbH & Co. KG) veräußert.

Aus den konzerninternen Umwandlungsvorgängen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HPI AG.

Unternehmenszusammenschlüsse

Erwerb der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft

Mit Kaufvertrag vom 13. Dezember 2012 hat die HPI AG mittelbar 100% der Anteile an der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft mit Sitz in Oldenburg erworben. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel von IT-Gütern aller Art sowie des Im- und Exports. Der Festkaufpreis betrug TEUR 3.000. Daneben wurden Earn-Out-Vereinbarungen bezüglich 2013 und 2014 getroffen, welche bei Zielerreichung TEUR 1.500 (für 2013) und TEUR 1.250 (für 2014) betragen.

Durch eine vertragliche Vereinbarung steht der HPI AG bereits zum 01. Januar 2012 die Mehrheit der Stimmrechte an der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft bereits ab dem 01. Januar 2012 mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HPI AG einbezogen.

307/2013

Die Fair Values der erworbenen Vermögenswerte und Schulden setzten sich zum Erwerbsstichtag wie folgt zusammen:

	TEUR
Anlagevermögen	465
Vorräte	5.987
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.016
liquide Mittel	<u>25</u>
	<u>11.493</u>
Rückstellungen	355
Verbindlichkeiten	<u>8.452</u>
	<u>8.807</u>

Das übernommene Anlagevermögen setzt sich aus immateriellen Vermögenswerten i.H.v. TEUR 5, Sachanlagen i.H.v. TEUR 288 und Finanzanlagen i.H.v. TEUR 172 zusammen.

Im Rahmen des Erwerbs wurden keine Eventualverpflichtungen übernommen.

Aus dem Erwerb der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft resultiert ein Firmenwert in Höhe von TEUR 2.324, der insbesondere die erwarteten Vorteile aus den Synergien mit der 3KV GmbH reflektiert. Der Firmenwert ergibt sich aus der Verrechnung des Barwerts des Gesamtkaufpreises in Höhe von 5.011 TEUR mit dem Fair Value des erworbenen Reinvermögens in Höhe von TEUR 2.687. Bei der Bemessung des Gesamtkaufpreises wurde eine vollständige Zielerreichung gemäß Earn-Out-Vereinbarung berücksichtigt.

Bei dem Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von rund 10 TEUR für externe Rechtsberatungsgebühren und Due-Diligence-Kosten angefallen. Diese Kosten sind in der Gesamtergebnisrechnung in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst.

Seit Einbezug in den Konzern hat die „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft zu den Umsatzerlösen mit knapp 40 Mio. EUR und zum Periodenergebnis mit TEUR 278 beigetragen.

Erwerb der REW Solar AG

Mit Kaufvertrag vom 21.03.2013 wurden 75,1 % der Anteile an der REW Solar Aktiengesellschaft („REW AG“) erworben. Das Unternehmen ist im Bereich des Vertriebs von Photovoltaik- und solartechnischen Anlagen tätig.

Durch eine vertragliche Vereinbarung steht der HPI AG bereits zum 01. Januar 2012 die Mehrheit der Stimmrechte an der REW Solar AG zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die REW Solar AG bereits ab dem 01. Januar 2012 mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HPI AG einbezogen.

Der Kaufpreis für 75,1 % der Anteile betrug TEUR 4.780. Ein Anteil von TEUR 1.680 setzt sich aus drei umsatzbezogenen Earn-Out-Vereinbarungen bezüglich 2013 (Earn-Out TEUR 560 bei Ziel – EBIT TEUR 1.290), 2014 (Earn-Out TEUR 560 bei Ziel – EBIT TEUR 1.421) und 2015 (Earn-Out TEUR 560 bei Ziel – EBIT TEUR 1.530) zusammen.

Die Erstkonsolidierung wurde zum 01.01.2012 durchgeführt. Seither ist die REW Solar AG Bestandteil des HPI-Konzerns.

Die Fair Values der erworbenen Vermögenswerte und Schulden setzten sich zum Erwerbsstichtag wie folgt zusammen:

	TEUR
Anlagevermögen	909
Vorräte	1.121
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.419
liquide Mittel	<u>743</u>
	<u>5.192</u>
Rückstellungen	376
Verbindlichkeiten	1.883
passive latente Steuern	<u>175</u>
	<u>2.434</u>

Das übernommene Anlagevermögen setzt sich aus immateriellen Vermögenswerten i.H.v. TEUR 583, Sachanlagen i.H.v. TEUR 280 und Finanzanlagen i.H.v. TEUR 46 zusammen.

Im Rahmen des Erwerbs wurden keine Eventualverpflichtungen übernommen.

Aus dem Erwerb der REW Solar AG resultiert ein Firmenwert in Höhe von TEUR 2.001. Dieser reflektiert insbesondere die erwarteten Synergien durch verbesserte Einkaufskonditionen, neue Distributionsmöglichkeiten im Bereich erneuerbare Energien sowie Kosteneinsparungen.

Bei dem Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von rund 10 TEUR für externe Rechtsberatungsgebühren und Due-Diligence-Kosten angefallen. Diese Kosten sind in der Gesamtergebnisrechnung in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst.

Seit Einbezug in den Konzern hat die REW Solar AG zu den Umsatzerlösen mit 12 Mio. EUR und zum Periodenergebnis mit TEUR 487 beigetragen.

Die nicht beherrschenden Anteile (24,9 %) wurden zum Erwerbszeitpunkt mit dem anteiligen Neubewerteten Nettovermögen in Höhe von TEUR 683 bilanziert.

Erwerb der Mannesmannröhren Logistic GmbH

In 2011 wurden 50,02 % der Anteile an der Mannesmannröhren Logistic GmbH mit Sitz in Ratingen erworben. Das Unternehmen ist im Bereich Beschaffungsmanagement tätig. Der Festkaufpreis für 50,02 % der Anteile betrug 1.000 TEUR; daneben wurden umsatz- und ergebnisbezogene Earn-Out-Vereinbarungen bezüglich 2011/2012, 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015 über insgesamt maximal TEUR 1.000 vereinbart.

Die Erstkonsolidierung wurde zum 01.02.2011 durchgeführt. Seither ist die Mannesmannröhren Logistic GmbH Bestandteil des HPI-Konzerns.

Die Fair Values der erworbenen Vermögenswerte und Schulden setzten sich zum Erwerbsstichtag wie folgt zusammen:

	TEUR
Anlagevermögen	99
Vorräte	1.987
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.523
liquide Mittel	1.242
	<u>5.851</u>
Rückstellungen	1.584
Verbindlichkeiten	2.175
	<u>3.759</u>

Das übernommene Anlagevermögen setzt sich aus immateriellen Vermögenswerten i.H.v. TEUR 24 und Sachanlagen i.H.v. TEUR 75 zusammen.

Im Rahmen des Erwerbs wurden keine Eventualverpflichtungen übernommen.

Aus dem Erwerb der Mannesmannröhren Logistic GmbH resultiert ein Firmenwert in Höhe von TEUR 980. Hintergrund sind neben den erwarteten Synergien insbesondere die Kundenbeziehungen, welche nicht für einen gesonderten Ansatz eingestuft sind.

Durch den Erwerb der Mannesmannröhren Logistic GmbH sind Kaufpreisnebenkosten in Höhe 307/2013

von TEUR 95 entstanden, die in den allgemeinen Verwaltungskosten aufwandswirksam erfasst wurden.

Die nicht beherrschenden Anteile (49,98 %) wurden zum Erwerbszeitpunkt mit dem anteiligen Neubewerteten Nettovermögen in Höhe von TEUR 1.049 bilanziert.

Vor den Unternehmenserwerben bestanden zwischen den übernommenen Gesellschaften und dem Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen. Die Gegenleistungen enthalten keine mit der Erfüllung von vorher bestehenden Beziehungen verbundenen Beträge.

Zum 31.12.2012 wurden die beizulegenden Zeitwerte der bedingten Gegenleistungen überprüft. Eine Anpassung nach IFRS 3.58 war nicht angezeigt.

In 2013 hat die REW Solar AG die REW Solartechnik GmbH und die REW Elektrotechnik GmbH übernommen. Beide Gesellschaften erbringen insbesondere Dienstleistungen an die REW Solar AG. Beide Gesellschaften sind aufgrund des geringen Geschäftsvolumens von untergeordneter Bedeutung.

d) Konsolidierungsgrundsätze

Mit Ausnahme der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft (Stichtag 30.06.) deckt sich bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Das Geschäftsjahr der MRL begann ursprünglich am 01. Februar eines Jahres und endete am 31. Januar des Folgejahres. In 2012 wurde das Geschäftsjahr der MRL auf das Kalenderjahr umgestellt. Bis dahin wurde die MRL auf Basis eines auf den 31.12. aufgestellten Zwischenabschlusses einbezogen.

Das Geschäftsjahr der der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft beginnt am 01. Juli eines Jahres und endet am 30. Juni des Folgejahres. Die der „The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft wurde auf Basis eines auf den 31.12.2012 aufgestellten Zwischenabschlusses einbezogen.

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der HPI AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode („acquisition method“) gemäß IFRS 3 durchgeführt. Dazu werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung die Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens überprüft und unter bestimmten Voraussetzungen neu bilanziert bzw. auf ihren beizulegenden Zeitwert umbewertet. Die neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie Eventualschulden werden mit dem beizulegenden Zeitwert der für die Anteile entrichteten Gegenleistung verrechnet.

Bedingte Kaufpreiszahlungen werden mit dem erwarteten Betrag (beizulegenden Zeitwert) zum Erwerbszeitpunkt passiviert. Nachträgliche Anpassungen von bedingten Kaufpreiszahlungen werden erfolgswirksam behandelt. Die im Rahmen des Erwerbs angefallenen Nebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen Eigenkapital wird einer oder mehreren Berichtseinheiten („Cash Generating Units“) zugeordnet und als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Die Berichtseinheit einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens einmal jährlich auf ihren Wert überprüft und im Falle einer Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben.

Gemäß IFRS 1 wurden die fortgeschriebenen Werte aus der Kapitalkonsolidierung nach HGB für Tochterunternehmen vor der erstmaligen Anwendung der IFRS beibehalten.

Soweit im Rahmen des Unternehmenserwerbs nicht alle Anteile erworben werden, können die Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe des anteiligen neu bewerteten Nettovermögens oder mit ihrem anteiligen Unternehmensgesamtwert einschließlich des auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes angesetzt werden. Das Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2012 werden alle Anteile anderer Gesellschafter mit dem anteiligen Nettovermögen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Anteilserwerb werden die bereits bestehenden Anteile an dem zu konsolidierenden Unternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung neu bewertet. Die Differenz zum Beteiligungsbuchwert wird erfolgswirksam erfasst. Der Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile und dem Buchwert des Anteils ohne Beherrschungscharakter mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Entkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung und wird erfolgswirksam behandelt. Verbleibende Anteile werden mit dem beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Beteiligungen aktiviert.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse eliminiert. Bürgschaften und Garantien, die die HPI AG zugunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden insoweit eliminiert, als die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten im Konzernabschluss passiviert sind.

Nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen die HPI-Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausübt (IAS 28). Bei Beteiligungen, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem HPI-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

e) Währungsumrechnung

Die funktionale Währung als auch die Berichtswährung der HPI-Gruppe ist der Euro. Da alle einbezogenen Unternehmen ihre Jahresabschlüsse ebenfalls in Euro erstellen, ist eine Währungsumrechnung im Konzernabschluss nicht notwendig.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung des Konzernunternehmens umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste bei monetären Posten entstehen als Differenz aus den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung am Anfang des Geschäftsjahres, angepasst um die Effektivverzinsung und die Zahlungen des Jahres sowie den fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung, umgerechnet zum Umrechnungskurs am Ende des Geschäftsjahres.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst. Ausgenommen davon sind die folgenden Posten, bei denen die Währungsumrechnungsdifferenzen im sonstigen Ergebnis erfasst werden:

- zur Veräußerung gehaltene Eigenkapitalinstrumente (außer bei Wertminderungen, bei denen Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden);
- eine finanzielle Verbindlichkeit, die als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb qualifiziert wird, soweit die Absicherung effektiv ist oder
- qualifizierte Absicherungen von Zahlungsströmen, soweit sie effektiv sind.

Für den HPI-Konzern wichtige Währungskurse sind folgende US-Dollar-Kurse:

	2012	2011
Stichtagskurs	1,32	1,30
Durchschnittskurs	1,31	1,39

f) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Umsatzrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Beim Abschluss von Werkverträgen erfolgt die endgültige Realisierung prinzipiell mit der Abnahme durch den Kunden. Ist diese zum Bilanzstichtag nicht erfolgt, werden die Fertigungsaufträge gegebenenfalls gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Die Lieferung bzw. Abnahme gilt als erfolgt, wenn entsprechend der vertrag-

lichen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer bzw. Abnehmer übergegangen sind, das Entgelt vertraglich festgelegt ist und die Erfüllung der Forderung wahrscheinlich ist.

Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Der Grad der Erbringung der Leistung erfolgt nach der Percentage-of-Completion-Methode, sofern das Ergebnis zuverlässig gemessen werden kann. Kann das Ergebnis einer Dienstleistung nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt ein Ansatz in Höhe der angefallenen Aufwendungen, die wiedererlangt werden können („Kostenerstattungsansatz“). Bei einem erwarteten Verlust wird dieser gebucht.

Umsätze werden netto nach Abzug von Retouren, Rabatten und Skonti sowie nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge ausgewiesen und entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Einzahlungen oder erfassten Forderungen, d.h. der zu erwartenden Einzahlungen, bilanziert.

Übrige Erträge werden periodengerecht erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden effektiven Zinssatzes abgegrenzt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruches vereinnahmt.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist als der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts definiert.

Bei den Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts gemäß IAS 36 einmal jährlich – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch unterjährig - auf Basis von sogenannten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units) überprüft. Grundlage des Werthaltigkeitstests (Impairment-Test) bildet der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung der Zahlungsströme sowie die Unterstellung einer ewigen Rente für die Jahre nach dem Detailplanungszeitraum. Die Detailplanung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis des Cashflows vor Zinsen und Steuern abzüglich Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen erfolgt für einen Zeithorizont von fünf Jahren. Die ermittelten Zahlungsströme werden abgezinst, um den Nutzungswert der Cash Generating Unit zu bestimmen. Der für die Cashflow-Prognose angewandte Abzinsungssatz basiert auf einem Basiszinssatz von 2,25 % zuzüglich eines Risikoschlags von 3,57 %. Der Risikozuschlag ergibt sich aus dem Produkt der Marktrisikoprämie von 7 % und einem Betafaktor von 0,51. In der Ewigen Rente wurde mit einem Wachstumsabschlag von 1 % gerechnet.

Der Nutzungswert wird mit dem zugehörigen Buchwert verglichen. Liegt dieser unter dem Buchwert der Cash Generating Unit, wird eine ergebniswirksame Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen. Sich ergebende Änderungen aus der erstmaligen Anwendung der IFRS werden durch Anpassung der Gewinnrücklagen (oder, falls angemessen, einer anderen Eigenkapitalkategorie) erfasst, es sei denn, die Änderung beruht auf dem Ansatz eines immateriellen Vermögenswerts, der bisher Bestandteil des Geschäfts- oder Firmenwerts war.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu

Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten, vermindert um lineare Abschreibungen und ggf. um Wertminderungen bewertet. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von 2 - 5 Jahren zugrunde.

Im Zuge des Unternehmenserwerbs der REW Solar AG wurde die Marke REW mit dem beizulegenden Zeitwert nach der Relief-from-Royalty-Methode mit TEUR 492 bestimmt und angesetzt. Da keine Hinweise auf eine begrenzte Nutzungsdauer auf Grund der Wettbewerbssituation oder fehlender Markenrelevanz vorlagen, wurde von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen.

Forschungs- und Entwicklungskosten fallen aufgrund der Geschäftstätigkeit nicht an.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und ggf. Wertminderungen bilanziert. Sachanlagen werden nach der linearen Methode über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nutzungsdauern im Konzern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 20

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasing: die HPI AG ist Leasingnehmer bei bestimmter Betriebs- und Geschäftsausstattung. Alle Leasingverhältnisse sind dem Operating Lease gemäß IAS 17 zugeordnet. Die Leasingzahlungen werden erfolgswirksam linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt. Die Leasingverträge enthalten je nach Art des geleasten Gegenstandes übliche Miet- und Mietverlängerungsoptionen.

Die Vorräte werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungspreisminderungen bilanziert. Die Kosten der Herstellung umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten. Die Bewertung der Waren erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigeren Zeitwerten, wobei für Lager- und Verwertungsrisiken Abschläge in angemessenem Umfang vorgenommen wurden. Soweit erforderlich wurden auf Vorräte Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen.

Finanzinstrumente:Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 betreffen im HPI-Konzern entweder

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen oder
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

und werden entsprechend klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag, das heißt am Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch HPI AG geliefert wird, bilanziell erfasst. Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im HPI-Konzern die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, hat der HPI-Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, ermittelt er, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt.

In dieser Kategorie wurden im Geschäftsjahr keine Finanzinstrumente des HPI-Konzerns erfasst.

Kredite und Forderungen

307/2013

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie umfasst Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte. Sie entstehen, wenn der HPI-Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst nach zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere der nach IAS 39 vorgesehenen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert weder aus der Verwendung anerkannter Bewertungsmethoden (zum Beispiel DCF-Verfahren) noch aus Marktpreisen ermittelbar ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Schulden:

Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 betreffen im HPI-Konzern entweder finanzielle Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder sonstige finanzielle Schulden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden enthält im HPI-Konzern die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden. Von der Möglichkeit, finanzielle Schulden bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Schulden zu designieren, hat der HPI-Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Schulden werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Sind die beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie wurden im Geschäftsjahr keine Finanzinstrumente des HPI-Konzerns erfasst.

Sonstige finanzielle Schulden

Sonstige finanzielle Schulden setzen sich im HPI-Konzern im Wesentlichen aus

- Finanzverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- sonstige Verbindlichkeiten

zusammen.

Sonstige finanzielle Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern der HPI-Konzern nicht das Recht hat, die finanzielle Schuld erst mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen. Wenn erwartet und verlangt werden kann, dass eine Verpflichtung für mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag gemäß der bestehenden Kreditvereinbarung refinanziert oder verlängert wird, gilt die Verpflichtung als langfristig.

Sonstige finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die nach IFRS 7 für jede einzelne Finanzinstrumente-Kategorie anzugebenden beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Buchwerten. Dies gilt unmittelbar für Vermögenswerte der Kategorien Available for Sale und Fair Value through Profit and Loss, die in der Bilanz mit den Marktwerten gezeigt werden. Bei den ausgereichten Krediten und Forderungen und den Finanzverbindlichkeiten stellt der Buchwert grundsätzlich eine hinreichende Annäherung des beizulegenden Zeitwertes dar. Ist dies nicht der Fall, werden zusätzliche Angaben gemacht. Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten sind entweder kurzfristig oder werden mit dem variablen Marktzins verzinst.

Für die Angaben nach IFRS 7.27B ist die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte den folgenden drei Stufen im Sinne von IFRS 7.27A zuzuordnen:

Stufe 1: notierte Preise in einem aktiven Markt für das gleiche Instrument (ohne Anpassungen),

Stufe 2: notierte Preise auf einem aktiven Markt für ähnliche Instrumente oder Bewertungsmethode, bei der alle wesentlichen Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten beruhen,

Stufe 3: Bewertungsmethode, bei der wesentliche Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich der Stufe drei zugeordnet. Hier erfolgt die Bewertung anhand der Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme.

Sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich mit ihrem Nennwert aktiviert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Guthaben auf Girokonten. Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Rücklagen bestehen aus der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen der Konzernmuttergesellschaft. Im Übrigen verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Note 21.

Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzernbilanz als gesonderter Posten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteilige Verluste werden den jeweiligen Anteilen nur bis maximal zur Höhe des bilanzierten Passivwertes zugerechnet. Darüber hinausgehende Verluste mindern diesen später gutzuschreibende Gewinnanteile.

Latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der IFRS-Konzernbilanz – mit Ausnahme von steuerlich nicht ansetzbaren Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung – sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden nur insoweit berücksichtigt, als deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Für die wahrscheinliche Nutzbarkeit wird die Planung der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweils landesspezifischen Steuersätzen. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen sind bei der Berechnung der latenten Steuern bereits berücksichtigt. Eine Saldierung der latenten Steuern erfolgt entsprechend den Regeln des IAS 12. Demnach werden latente Steueransprüche und latente Steuerschulden saldiert, wenn das Unternehmen ein einklagbares Recht zur Saldierung tatsächlicher Steuerschulden und tatsächlicher Steuererstattungsansprüche hat und die latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüche sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für:

- entweder dasselbe Steuersubjekt oder
- unterschiedliche Steuersubjekte, die jedoch beabsichtigen, den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und tatsächlichen Steuererstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen, oder ihre Steueransprüche und Steuerschulden werden gleichzeitig für jede künftige Periode realisiert, in der sich diese Differenzen auflösen.

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung im HPI-Konzern ist auf der Basis von leistungsorientierten Zusagen geregelt. Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Zusagen werden gemäß IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected-unit-credit method“) unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unter Anwendung des Wahlrechts erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Die Aufwendungen für die im Berichtsjahr verdienten Pensionsansprüche werden unter den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich als langfristig angesehen. Die Rückstellungsberechnung erfolgt auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten.

Sonstige Rückstellungen werden auf Basis von IAS 37 gebildet, soweit eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung besteht, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruht. Der Vermögensabfluss muss wahrscheinlich und zuverlässig bestimmbar sein.

Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert und mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente in der Folge mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile von ursprünglich langfristigen Vermögenswerten und Schulden, deren Restlaufzeit unter einem Jahr liegen, werden grundsätzlich unter den kurzfristigen Bilanzpositionen ausgewiesen. Ausnahmen hiervon sind Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Kosten der Altersteilzeit für Mitarbeiter.

Bei Eigenkapitalinvestitionen, die als zur Veräußerung kategorisiert wurden, ist eine wesentliche oder anhaltende Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte unter ihre Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung zu sehen.

Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten können objektive Hinweise für eine Wertminderung im Folgenden bestehen:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei
- ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, oder
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Solche Wertberichtigungen dürfen in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses muss die Geschäftsführung Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit (CGU), welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 15.057 (31. Dezember 2011 TEUR 10.711). Im Vorjahr war eine Wertminderung von TEUR 292 zu berücksichtigen. Der Ausweis erfolgt unter einem gesonderten Posten in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Ursache für die Wertminderung war die anhaltende Ertragsschwäche der AZEGO Components AG. Die Erträge blieben hinter den Erwartungen und Planungen zurück.

Weitere Schätzunsicherheiten ergeben sich insbesondere bei der Festlegung von Nutzungsdauern auf das Sachanlagevermögen sowie der Bewertung von Vorräten und Forderungen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind wesentliche Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen nicht erkennbar.

g) Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden für Bewertungs- und/oder Angabezwecke auf Grundlage der nachstehenden Methoden ermittelt. Gegebenenfalls werden weitere Informationen über die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte getroffenen Annahmen in den auf diesen Vermögenswert oder diese Verbindlichkeit bezogenen Anhangsangaben angegeben.

Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich der Stufe drei der Stufen im Sinne von IFRS 7.27A zugeordnet. Hier erfolgt die Bewertung anhand der Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden zum Barwert künftiger Cashflows, abgezinst zum Marktzinssatz am Bewertungsstichtag, ermittelt. Kurzfristige Forderungen ohne vereinbarten Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag bewertet, wenn die Auswirkungen einer Abzinsung unwesentlich sind. Der beizulegende Zeitwert wird beim erstmaligen Ansatz ermittelt und für Angabezwecke an jedem Abschlussstichtag.

Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitpunkt beim erstmaligen Ansatz für Angabezwecke an jedem Abschlussstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird auf der Grundlage des Barwerts von künftigen Zins- und Tilgungscashflows berechnet, abgezinst zum Marktzinssatz am Bewertungsstichtag. Im Hinblick auf die Schuldkomponente von Wandelanleihen wird der Marktzinssatz mit Bezug auf vergleichbare Schulden ermittelt, die keine Wandeloption besitzen.

Bedingte Gegenleistung

Der beizulegende Zeitwert einer bedingten Gegenleistung, die sich bei einem Unternehmenszusammenschluss ergibt, wird nach dem Ertragswertverfahren auf Grundlage der erwarteten Zahlungsbeträge berechnet. Gegebenenfalls wird er auf den Barwert abgezinst.

2. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Deutschland	64.541	57.603
EU	31.109	9.993
übriges Europa	1.013	1.229
Nordamerika	8.286	6.580
Lateinamerika	1.195	1.525
Afrika	5.653	18
Asien und übrige Übersee	3.638	158
	115.435	77.106

Die Aufteilung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	38.546	28.316
IT & Electronics	76.889	48.789
Sonstige	0	1
	115.435	77.106

Die Umsatzerlöse enthalten Erträge aus dem Verkauf von Gütern i.H.v. TEUR 112.032 (im Vj. TEUR 73.257) und Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen i.H.v. TEUR 2.983 (im Vj. TEUR 3.429).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen siehe auch im Konzernlagebericht.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	501	372
IT & Electronics	1.532	547
sonstiges	762	364
	2.795	1.283

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Kursdifferenzen i.H.v. TEUR 245 (im Vj. TEUR 215) enthalten.

Daneben enthält die Position Erträge aus Nutzungsentgelten i.H.v. TEUR 465 (im Vj. TEUR 420).

(3) Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	8.124	9.518
Sozialabgaben	1.610	1.369
	9.734	10.887

Die Verteilung der Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Industrial & Renewables	68	58
IT & Electronics	72	56
sonstiges	7	6
	147	120

(4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	6.497	4.229
IT & Electronics	4.465	4.772
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	265
sonstiges	917	1.515
	11.879	10.516

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Kursdifferenzen i.H.v. TEUR 271 (im Vj. TEUR 249) enthalten.

Zudem enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Mindestzahlungen aus Leasingverhältnissen i.H.v. TEUR 1.845 (im Vj. TEUR 1.314).

(5) Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	520	298
IT & Electronics	177	121
sonstiges	0	116
	697	535

In 2011 waren auf den Geschäfts-/Firmenwert AZEGO (Segment IT & Electronics) Wertminderungen nach IAS 36 in Höhe von TEUR 292 vorzunehmen. Diese sind in der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen.

(6) Finanzierungsaufwand

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	528	233
IT & Electronics	782	265
sonstiges	493	92
	1.803	590
davon Eigentümer der HPI AG	1.782	578
davon nicht beherrschende Anteile	21	12

(7) Übriges Finanzergebnis

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	46	33
IT & Electronics	25	2
sonstiges	153	-52
	224	-17
davon Eigentümer der HPI AG	217	-21
davon nicht beherrschende Anteile	7	4

(8) Steueraufwand

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Industrial & Renewables	418	313
IT & Electronics	476	66
	894	379
Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	455	605
Latente Steuern	439	-226
	894	379

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden bei den inländischen Gesellschaften Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer sowie bei den ausländischen Gesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften betrug der angewendete Körperschaftsteuersatz 15 %, der Solidaritätszuschlag betrug 5,5 %. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer belief sich damit die Gesamtsteuerbelastung der inländischen Gesellschaften auf knapp 30 %.

Bei den Auslandsgesellschaften kommen die individuellen landesspezifischen Steuersätze zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen des Steueraufwandes durch Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze ergaben sich nicht.

Die HPI AG verfügt über körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von jeweils rd. EUR 38 Mio. (zuletzt festgestellt für das Jahr 2011). Aufgrund von Gesellschafterwechseln ist die Nutzbarkeit der Verlustvorträge gemäß § 8c KStG zweifelhaft. Trotz geplanter positiver künftiger zu versteuernden Einkommen wurde aufgrund der Zweifel insoweit von einem Ansatz aktiver latenter Steuern gemäß IAS 12 abgesehen.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des rechnerischen auf den in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Steueraufwand:

Alle Angaben in TEUR	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-1.157	1.311
Steuersatz	30%	30%
Ertragsteueraufwand rechnerisch	-347	391
Wertberichtigung der latenten Steuern auf Verlustvorträge	1.241	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen / Anrechnung von Verlustvorträgen	<u>0</u>	<u>-12</u>
Steueraufwand gemäß Konzern- Gesamtergebnisrechnung	<u>894</u>	<u>379</u>

Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen ermittelt. Da sämtliche mit Steuerlatenzen behafteten Sachverhalte im Inland begründet sind, wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 29,8 % (im Vorjahr: 29,8 %) angenommen.

Vgl. hierzu auch Ausführungen zu den „Erläuterungen zur Bilanz“, Abschnitt (15).

(9) Ergebnis je Aktie

unverwässert

	2012	2011
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien in Tausend	7.249	7.249
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien in Tausend	7.249	6.631
Periodenergebnis in TEUR	-2.306	533
Ergebnis je Aktie unverwässert in EUR	-0,32	0,08
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	0,05

verwässert

	2012	2011
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien in Tausend	7.249	6.631
zzgl. Stammaktien aus wandelbarer Anleihe in Tausend	750	0
gesamt	7.999	6.631
Periodenergebnis in TEUR	-2.306	533
zzgl. Effektivzinsen Wandelanleihe	56	0
gesamt	-2.250	533
Ergebnis je Aktie verwässert in EUR	-0,28	0,08
davon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	0,05

Anzahl Stammaktien vom 01.01.2011 bis 20.05.2011	5.636.588
Anzahl Stammaktien vom 21.05.2011 bis 31.12.2011	7.249.490
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien für 2011	6.630.843

3. Erläuterungen zur Bilanz

(10) Sachanlagevermögen

Für eine detaillierte Darstellung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel.

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	1	0
Technische Anlagen und Maschinen	125	3	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.089	378	294
Stand am 31. Dezember	1.214	382	300

(11) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR		2012	2011	1.1.2011
Geschäftsbereich	Erwerb			
IT & Electronics	AZEGO	454	454	742
IT & Electronics	3 KV	4.966	4.970	4.970
IT & Electronics	TND AG	2.324	-	-
Industrial & Renewables	TK Klassik	4.332	4.307	4.307
Industrial & Renewables	MRL	980	980	-
Industrial & Renewables	REW AG	2.001	-	-
Stand am 31. Dezember		15.057	10.711	10.019

Nach IFRS 3 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterworfen. Im Geschäftsjahr waren keine Wertminderungen zu verzeichnen. In 2011 war auf den Geschäfts-/Firmenwert AZEGO ein Wertminderungsaufwand von 292 TEUR zu erfassen, da sich die Ertragsaussichten zum 31.12.2011 wesentlich verschlechtert hatten.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind entsprechend der obigen Übersicht den Geschäftsbereichen IT & Electronics und Industrial & Renewables zugeordnet. Diese Geschäftsbereiche stellen innerhalb des Konzerns eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheiten dar. Auf Basis dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt der Impairment Test.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Geschäftsbereich IT & Electronics

Zu Konditionenoptimierung bietet die HPI-Gruppe maßgeschneiderte Angebote auch für den Bereich IT & Electronics. Angefangen bei intelligenten Verkabelungssystemen, Netzwerk- und Sicherheitslösungen über Server- und Speichersysteme bis hin zu internetbasierten Services wie Energiemanagement und zukunftsweisenden Technologien wie Cloud Computing.

Geschäftsbereich Industrial & Renewables

Im Bereich Industrial & Renewables versorgt die HPI-Gruppe Unternehmen mit elektronischen Bauteilen, Chemikalien, Pharmagrundstoffen sowie mechanischen und elektronischen Artikeln aller Art. Selbst ganze Produktionsanlagen können wir aufgrund unseres hoch spezialisierten Branchen Know-hows für unsere Kunden bereitstellen. Zur Erweiterung dieses Bereichs setzt die HPI AG entschlossen auf innovative Energiesysteme. Darum können Kunden auch Stromspeichersysteme, Wechselrichter, Kleinwindanlage, PV-Module, LED-Lampen oder fortschrittliche Heizsysteme über die HPI AG beziehen. Zukunftsweisende Produkte zu besten Weltmarktpreisen, in international gesuchter Qualität, gelagert und geliefert mit deutscher Zuverlässigkeit.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte der einzelnen Tochtergesellschaften werden auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geprüft.

Der künftig erzielbare Betrag wird jeweils als Barwert zukünftiger Cashflows (Nutzungswert) definiert. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die zukünftigen Cashflows aus detaillierten Planungen für die nächsten fünf Jahre abgebildet. Für den Zeitraum danach wurde eine Wachstumsrate von 1,0 % zu Grunde gelegt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows verwendete Diskontierungssatz beträgt 5,82 %.

Die Planung des Rohertrages wurde anhand von Roherträgen, wie sie in den Vorjahren erzielt wurden, ermittelt. Davon werden die operativen Aufwendungen abgezogen. Finanzierungskosten und Steuern werden ebenfalls berücksichtigt. Das so ermittelte Ergebnis stellt die Ausgangsbasis für die Ermittlung der zu diskontierenden Cashflows dar. Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten erfolgt durch Anwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM).

Das Management hat mit dem EBITDA und dem Abzinsungssatz zwei wesentliche Annahmen identifiziert, die dazu führen könnten, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Die beiden Größen werden einem laufendem Monitoring unterzogen. Das Management ist der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der kumulierte Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten deren kumulierten erzielbaren Betrag übersteigt.

(12) Andere immaterielle Vermögenswerte

Im Zuge des Unternehmenserwerbs der REW Solar AG wurde die Marke REW mit dem beizulegenden Zeitwert nach der Relief-from-Royalty-Methode mit TEUR 492 bestimmt und angesetzt (2012 TEUR 492 und 2011 TEUR 0). Da keine Hinweise auf eine begrenzte Nutzungsdauer auf Grund der Wettbewerbssituation oder fehlender Markenrelevanz vorlagen, wurde von einer

unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Softwarelizenzen, die über Nutzungsdauern zwischen 4 und 5 Jahren abgeschrieben werden.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Für eine Übersicht der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Anlagespiegel (Anlage 5a).

(13) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
- ce Global Sourcing GmbH	556	0	0
- Ausleihung TND Vermögensverwaltung KG	130	0	0
- Ausleihung Asia Pacific China	0	0	331
- diverse	238	103	270
Stand am 31. Dezember	924	103	601

Zum 01.04.2012 wurden 51 % der Anteile an der ce Global Sourcing GmbH veräußert. Die verbleibenden 49 % werden als Finanzinstrument bilanziert, da die HPI AG auf die Ausübung ihres Stimmrechtsanteils verzichtet und somit weder beherrschenden noch maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft hat. Die sonstigen Beteiligungen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

(14) Sonstige Vermögenswerte

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Körperschaftsteuerguthaben	380	283	-
Stand am 31. Dezember	380	283	-

Das Körperschaftsteuerguthaben ist mit 4 % abgezinst. Es wird in jährlich gleichbleibenden Raten bis einschließlich 2017 ausbezahlt.

(15) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten, aktiven und passiven latenten Steuern:

Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern

Alle Angaben in EUR	Aktiv 2012	Passiv 2012
Pensionsrückstellungen	624	-
Marke REW	-	148
Übrige	5	71
Konzernbilanz	629	219

Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern

Alle Angaben in EUR	Aktiv 2011	Passiv 2011
Pensionsrückstellungen	575	-
Restrukturierungsrückstellung	246	-
Korrektur Umsatzrealisierung	137	-
Übrige	-	49
Konzernbilanz	958	49

Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern

Alle Angaben in EUR	Aktiv 1.1.2011	Passiv 1.1.2011
Pensionsrückstellungen	285	-
Korrektur Umsatzrealisierung	137	-
Übrige	57	81
Konzernbilanz	479	81

Im sonstigen Ergebnis werden latente Steuern in Höhe von TEUR 182 (eigenkapitalerhöhend) in 2012 sowie TEUR 14 (eigenkapitalreduzierend) in 2011 aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten gezeigt. Ferner haben sich die passiven latenten Steuern wegen Änderungen des Konsolidierungskreises um TEUR 148 erhöht.

(16) Vorräte

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Geleistete Anzahlungen	62	0	0
Handelsware	10.218	5.214	3.466
Abwertungen	-330	-56	-30
Stand am 31. Dezember	9.950	5.158	3.436

Bei Waren sind individuelle Bewertungsabschläge über die voraussichtliche Reichweite des Lagerbestands in Höhe von TEUR 330 (in 2011: TEUR 56 und 01.01.2011: TEUR 30) vorgenommen worden.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die Lieferungen erfolgen unter branchenüblichem Eigentumsvorbehalt.

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Forderungen vor EWB	5.932	4.183	2.465
EWB	-305	-239	-296
Stand am 31. Dezember	5.627	3.944	2.169

(18) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Umsatzsteuerforderung	846	147	220
Forderungen gegen. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	857	-	-
Forderungen aus Anteilsverkauf ce global sourcing GmbH	529	-	-
Rechnungsabgrenzung	342	425	283
Mietkautionen	91	91	88
Übrige	2.226	2.254	1.901
Stand am 31. Dezember	4.891	2.917	2.492

(19) Ertragsteuerforderungen

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Ertragsteuerforderungen	249	11	-
Stand am 31. Dezember	249	11	-

Die Ertragsteuerforderungen betreffen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerforderungen.

(20) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Kassenbestand, Bankguthaben	3.533	3.835	1.012
Zahlungsmitteläquivalente	-	75	241
Stand am 31. Dezember	3.533	3.910	1.253

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind TEUR 300 (TEUR 150 in 2011 und per 01.01.2011) als Festgeld angelegt und dienen als Mietsicherheit bzw. als Barhinterlegung für KK – Linien.

(21) Eigenkapital

Das Grundkapital der HPI AG beträgt zum 31.12.2012 EUR 7.249.490 (Vj. EUR 7.249.490) und ist eingeteilt in 7.249.490 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Stammaktie verbrieft eine Stimme. Die Verbriefung erfolgt in Globalurkunden. Es gibt nur eine Aktiengattung. Die gesetzliche Rücklage der HPI AG gemäß § 150 Abs. 2 Aktiengesetz beträgt zum Stichtag TEUR 61 und ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Kapitalrücklage umfasst im Wesentlichen die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse, Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung der IFRS, den Eigenkapitalanteil der Wandelanleihe sowie die gesetzliche Rücklage.

Dividenden wurden in 2011 und 2012 nicht ausbezahlt.

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital 2010 wurde aufgehoben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06.06.2011 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 01.08.2016 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.624.745,00 zu erhöhen (Genehmigtes 307/2013

Kapital 2011/I).

Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an einer Wertpapierbörse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10%-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital anzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem Tag der Eintragung dieses genehmigten Kapitals 2011 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit der Schaffung des Genehmigten Kapitals 2011 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen und/oder Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen und Unternehmenszusammenschlüssen;
- um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, Wandeldarlehen oder Optionscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- um aus dem genehmigten Kapital geschaffene Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ausgeben zu können.

Bedingtes Kapital

Das bestehende bedingte Kapital vom 03. Juli 2010 (Bedingtes Kapital 2000/I) wurde aufgehoben.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 1.592.507,00 durch Ausgabe von bis zu 1.592.507 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhabern von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen bzw. Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juli 2010 bis zum 28. Juli 2015 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des in der Hauptversammlung am 29. Juli 2010 gefassten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis.

307/2013

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Falle der Begebung der Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen und nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsscheine bzw. der Wandelschuldverschreibungen von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. zur Wandlung bzw. Optionsausübung verpflichtete Inhaber von Anleihen ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital nach Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen benötigt wird und soweit nicht eigene Aktien oder genehmigtes Kapital zur Bedienung dieser Rechte bzw. Verpflichtungen genutzt werden. Die aufgrund der Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungs- bzw. Optionspflicht ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juni 2011 um bis zu EUR 500.000,00 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft ("Bedingtes Kapital 2011/II"). Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres in dem die Ausgabe erfolgt am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital 2011/II dient der Erfüllung von ausgeübten Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 06. Juni 2011 bis zum 31. Mai 2016 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Aktienoptionen nicht durch Gewährung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital 2011/II erfolgt zum Ausübungspreis als Ausgabebetrag.

Das bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Beschluss			Höhe lt. Beschluss	Höhe 31.12.20112	Höhe 31.12.2011	Befristet bis
Bedingtes 2011/I	Kapital	HV 6.6.2011	1.592.507 EUR	1.592.507 EUR	1.592.507 EUR	28.7.2015
Bedingtes 2011/II	Kapital	HV 6.6.2011	500.000 EUR	500.000 EUR	500.000 EUR	31.5.2016
Gesamt				2.092.507 EUR		

(22) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR 2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.535	934	-	2.469
Kaufpreisverb. MRL	246	444	-	690
Kaufpreisverb. 3KV	379	1.357	-	1.736
Kaufpreis REW AG	3.010	1.389	-	4.399
Kaufpreis TND AG	2.938	1.462	-	4.400
Anleihen	772	4.603	-	5.375
	8.880	10.189	-	19.069

TEUR 2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190	-	-	190
Kaufpreisverb. MRL	246	710	-	956
Kaufpreisverb. 3KV	318	1.183	274	1.775
Anleihen	535	700	-	1.235
	1.289	2.593	274	4.156

TEUR 1.1.2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1.1.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250	-	-	250
Kaufpreisverb. 3KV	277	1.031	472	1.780
	527	1.031	472	2.030

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.535 (im Vorjahr: TEUR 190), welche mit Zinssätzen zwischen 3,1 und 7,75 (Vj. 7,25) % verzinst werden. Die Zinsbindung entspricht der Restlaufzeit.

Bezüglich der Ermittlung der Kaufpreise wird auf die Darstellungen zu den Unternehmenszusammenschlüssen in Abschnitt 1. c) verwiesen.

Anleihen

Die im Jahr 2011 durch die HPI AG begebene Zwei-Jahres-Anleihe über TEUR 700 mit einem Kupon von 7 % war im Mai 2013 fällig. Die Anleihe war mit 100.800 Aktien der AZEGO Components AG, München, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 je Aktie besichert.

Die im Jahr 2011 durch die HPI AG begebene Fünf-Jahres-Anleihe über maximal TEUR 6.000 ist mit 9 % verzinst und zum 30. November 2016 fällig. Das Anleihevolumen ist zu Ende 2012 mit TEUR 2.460 ausgeschöpft.

Am 1. Mai 2012 wurde durch die HPI AG eine Inhaber-Teilschuldverschreibung mit einem Volumen in Höhe von TEUR 2.000 begeben, von denen Anteilsscheine über TEUR 1.500 zu Ende 2012 ausgegeben waren. Die mit 7,125 % verzinsten Anleihe ist zweckgebunden zum Erhöhen bestehender und Eingehen neuer Beteiligungen, für Investitionen in der Bundesrepublik Deutschland und für den Ausbau der Geschäftsbereiche „Zweitmarkt für Überbestände IT-Produkte und elektronische Bauelemente – Vermarktung statt Entsorgung“ und besichert durch Patronatserklärungen der Gesellschaften ce Global Sourcing GmbH, AZEGO Components AG, HPI Distribution GmbH, 3KV GmbH und HPI GmbH. Die Anleihe ist im April 2015 fällig.

Unter den konvertiblen Anleihen ist eine Wandelanleihe ausgewiesen. Die von der HPI AG am 1. Dezember 2011 begebene Wandelanleihe über maximal TEUR 1.500 hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2016. Die Stückelung dieser Anleihe erfolgte zu EUR 1.000, der Wandlungspreis beträgt EUR 2,10 je Stückaktie. Diese Anleihe ist mit 4,5 % p. a. festverzinslich und derzeit zu TEUR 750 in Anspruch genommen.

(23) langfristige Rückstellungen

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Pensionsrückstellungen	4.047	3.356	2.502
Sonstige	77	-	-
Stand am 31. Dezember	4.124	3.356	2.502

Rückstellungen für Pensionen werden aufgrund von Verpflichtungen für laufende Renten anhand versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in TEUR	2012	2011
Konzernbilanzwert zum 01. Januar	3.356	2.502
Zugang durch Veränderung Konsolidierungskreis	-	668
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	185	235
Versicherungsmathematische Anpassungen	609	46
Geleistete Rentenzahlungen	-103	-95
Stand am 31. Dezember	4.047	3.356

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich durch externe versicherungsmathematische Gutachter ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des HPI-Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern auf der Grundlage leistungsorientierter Versorgungspläne. Beitragsorientierte Versorgungssysteme bestehen mit Ausnahme der gesetzlichen Rentenversicherung nicht. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Die Versorgungszusagen der HPI AG sowie der Tochterunternehmen sind rückstellungsfinanziert. Fondsfinanzierte Versorgungszusagen sowie Planvermögen bestehen nicht. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen notwendig sind. Die angewandten Bewertungsparameter sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Angaben in %	2012	2011	1.1.2011
Abzinsungsfaktor	3,5	4,75	5,15
Lohn- bzw. Gehaltstrends	2,5	2,5	2,5
Rentendynamik	2,25	2,25	2,25
Fluktuation (altersabhängig)	0.0 - 12.5	0.0 - 12.5	0.0 - 12.5

Der Lohn- und Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation des HPI-Konzerns jährlich abgeschätzt werden.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in Höhe von 609 TEUR (in 2011: 47 TEUR) werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach IAS 19 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Ursache solcher Gewinne und Verluste können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, insbesondere des Abzinsungsfaktors und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufes der Pensionsverpflichtungen sein. Der Bilanzausweis der Rückstellungen für Pensionen entspricht dem Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche.

Die aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen resultierenden und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Personal- und Zinsaufwand berücksichtigten Aufwendungen lassen sich wie folgt aufteilen:

Angaben in TEUR	2012	2011
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	27	78
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	158	157
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	185	235

Da die HPI AG Erstanwender im Sinne von IFRS 1 ist, wurde auf die Angabe von Beträgen bzgl. Berichtsperioden vor Erstanwendung verzichtet.

(24) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Verbindlichkeiten aus LuL	8.222	5.665	5.444
Stand am 31. Dezember	8.222	5.665	5.444

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Personalbezogene Verbindlichkeiten	239	5	197
ggü. Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht	729	-	-
Verbindlichkeiten aus Steuern	197	296	187
Erhaltene Anzahlung	68	10	10
Verbindlichkeiten Camkan ProCura	368	351	67
Gebühren	21	4	59
Aufsichtsratsvergütungen	73	54	7
Verbindlichkeiten aus Beratung	4	-	39
Rechnungsabgrenzung	-	499	363
Übrige	1.152	3.094	5.472
Stand am 31. Dezember	2.851	4.313	6.401

(25) Kurzfristige Rückstellungen

Angaben in TEUR	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Veränderung Konsolidierungskreis	31.12.2012
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	650	-524	-18	187	-22	273
übrige	957	-516	-276	191	-50	306
	1.607	-1.040	-294	378	-72	579

Angaben in TEUR	01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Veränderung Konsoli- dierungskreis	31.12.2011
Verpflichtungen aus dem Personalbe- reich	296	-191	0	545	0	650
übrige	136	-72	0	393	500	957
	432	-263	0	938	500	1.607

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich betreffen insbesondere Urlaubsrückstellungen und Rückstellungen für Tantieme. Vorstehende Rückstellungen realisieren sich innerhalb von 12 Monaten.

(26) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Angaben in TEUR	2012	2011	1.1.2011
Steuerverbindlichkeiten	757	418	115
Stand am 31. Dezember	757	418	115

4. Finanzinstrumente und Grundsätze des Risikomanagements

Der Vorstand der Gesellschaft trägt die Verantwortung für den Aufbau und die Kontrolle des Konzernrisikomanagements. Durch die Einrichtung, Überwachung und Weiterentwicklung eines Chancen- und Risikoberichtswesens wird der Verpflichtung ausreichend Rechnung getragen.

Im Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichts werden ausführlich die möglichen Risiken für den Erfolg der HPI - Unternehmensgruppe sowie die Strategien zur Steuerung dieser Risiken dargestellt.

Der Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben dem Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d.h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen der Abteilung Finanzen und Controlling. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.

Die von HPI-Gruppe gehaltenen Finanzinstrumente sind folgenden Kategorien zugeordnet:

- I. Ausgereichte Kredite und Forderungen sowie
- II. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
- III. zur Veräußerung verfügbare Finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Kategorisierung der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012 in TEUR

	I.	II.	III.
	fortgeführte Anschaffungs- kosten		
Aktiva			
<u>Langfristiges Vermögen</u>			
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	924
Sonstige Vermögenswerte	380	0	0
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.627	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.549	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.533	0	0
	14.089	0	924
Passiva			
<u>Langfristige Verbindlichkeiten</u>			
Finanzverbindlichkeiten	0	10.189	0
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>			
Finanzverbindlichkeiten	0	8.880	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	8.222	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	2.851	0
	0	30.142	0

Kategorisierung der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011 in TEUR

	I.	II.	III.
	fortgeführte Anschaffungs- kosten		
Aktiva			
<u>Langfristiges Vermögen</u>			
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	103
Sonstige Vermögenswerte	282	0	0
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.944	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.492	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.910	0	0
	10.628	0	103
Passiva			
<u>Langfristige Verbindlichkeiten</u>			
Finanzverbindlichkeiten	0	2.867	0
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>			
Finanzverbindlichkeiten	0	1.289	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	5.665	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	3.814	0
	0	13.635	0

Kategorisierung der Finanzinstrumente zum 01. Januar 2011 in TEUR

	I.	II.	III.
	fortgeführte Anschaffungs- kosten		
Aktiva			
<u>Langfristiges Vermögen</u>			
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	601
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.169	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.209	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.253	0	0
	5.631	0	601
Passiva			
<u>Langfristige Verbindlichkeiten</u>			
Finanzverbindlichkeiten	0	1.503	0
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>			
Finanzverbindlichkeiten	0	527	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	5.444	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	6.038	0
	0	13.512	0

Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden grundsätzlich der Stufe drei von den Stufen im Sinne des IFRS 7.27A zugeordnet. Hier erfolgt die Bewertung anhand der Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Buchwerten.

Nettoergebnis der Kategorien	Fair-Value	Zinsen	Beteiligungs-	Wertbe-	Gesamt
Alle Angaben in TEUR	Änderungen		erträge	richtigungen	2012
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	6	-29	-29
Ausgereichte Kredite und Forderungen	0	256	0	0	256
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	-1.778	0	0	-1.778
	-0	-1.522	6	-29	-1.545

Nettoergebnis der Kategorien	Fair-Value	Zinsen	Beteiligungs-	Wertbe-	Gesamt
Alle Angaben in TEUR	Änderungen		erträge	richtigungen	2011
Zur Veräußerung verfügbare Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	-77	-77
Ausgereichte Kredite und Forderungen	0	60	0	0	60
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	-590	0	0	-590
	0	-530	0	-77	-607

Der Ausweis der Nettoergebnisse „Zur Veräußerung verfügbare Finanzielle Vermögenswerte“ und „Ausgereichten Kredite und Forderungen“ erfolgt in der Gesamtergebnisrechnung unter dem übrigen Finanzergebnis.

Der Ausweis der Nettoergebnisse „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfolgt in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Finanzierungsaufwand.

Ausfallrisiko aus Forderungen

Das Ausfallrisiko ist das Risiko von finanziellen Verlusten, falls ein Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko entsteht grundsätzlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Finanzanlagen des Konzerns.

Die Gesellschaft ist aus ihrem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie z. B. Einholung von Bürgschaften oder Absicherung über ein Warenkreditversicherungsunternehmen. Zudem werden zusätzliche Vereinbarungen in Form von Eigentumsvorbehalten geschlossen, sodass bei Zahlungsausfall ein gesicherter Anspruch vorliegt.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte widergegeben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Alle Angaben in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2012
Nominalwert der Forderungen	5.932
Wertberichtigungen	-305
Buchwert der Forderungen	<u>5.627</u>

Alle Angaben in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2011
Nominalwert der Forderungen	4.183
Wertberichtigungen	-239
Buchwert der Forderungen	<u>3.944</u>

Alle Angaben in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.1. 2011
Nominalwert der Forderungen	2.465
Wertberichtigungen	-296
Buchwert der Forderungen	<u>2.169</u>

Zur Schätzung der ggf. notwendigen Wertberichtigungen hat die HPI-Gruppe ein Verfahren eingeführt, das eine Schätzung bereits eingetretener Verluste aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ermöglicht. Die wesentlichen Komponenten bestehen aus einem spezifischen Teil für individuell identifizierte Risiken und einem kollektiven Teil für Risiken aus Gruppen vergleichbarer Vermögenswerte, bei denen bereits Verluste eingetreten sind, die bisher allerdings noch nicht identifiziert werden konnten. Pauschale Wertberichtigungen werden auf Basis historischer Daten der Zahlungsstatistiken für vergleichbare Vermögenswerte bestimmt.

Überfällige und nicht durch Sicherheiten gedeckte Forderungen sind wertberichtigt. Dem Forderungsausfallrisiko wird zudem durch den konsequenten Einsatz von Kreditversicherungen Rechnung getragen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Jahres stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung WertberichtigungenTEUR

Anfangsbestand 01.01.2011	296
Verbrauch	-108
Zuführung	51
31.12.2011/ 01.01.2012	239
Verbrauch	-46
Auflösung	-94
Abgang aus Entkonsolidierung	-92
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	280
Zuführung	18
31.12.2012	<u>305</u>

Die Wertberichtigungen betreffen mehrere Kunden, von welchen auszugehen ist, dass sie aufgrund ihrer wirtschaftlichen Umstände die ausstehenden Beträge ggf. nicht werden begleichen können. Nicht wertberichtigte Beträge, die seit mehr als 30 Tagen fällig sind, werden aufgrund des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit und der detaillierten Analyse des Ausfallrisikos, für wesentliche Forderungen einschließlich eines zugrunde liegenden Ratings, weiterhin als vollständig werthaltig eingestuft.

Aufgrund von Lieferungen an einen Kunden in einem Nahoststaat bestehen Länderrisiken, die dafür in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien sind durch Bürgschaften der Altaktionäre der TND AG abgesichert.

Ausfallrisiko aus Zahlungsmitteln

Die HPI-Gruppe hält am 31. Dezember 2012 Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 3.533. Diese Summe stellt somit auch das maximale Ausfallrisiko im Hinblick auf die Zahlungsmittel dar.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, zu irgendeinem Zeitpunkt den Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen zu können. Nicht genutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien stellen die Liquiditätsversorgung sicher. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolvierende Liquiditätsplanung erstellt, welche die Liquiditätszu- und abflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittelfristige Sicht abbildet. Die Fristigkeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten ist unter (22) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ dargestellt. Gemäß IFRS 7.31 ff. ist über die Liquiditätsrisiken zu berichten bei eingetretenen Verstößen gegen Auflagen aus Darlehensverträgen: Für eine HPI-Anleihe in Höhe von 2 Mio EUR besteht nach den Anleihebedingungen die theoretische Möglichkeit der sofortigen Fälligestellung aufgrund des Jahres-

fehlbetrages im Einzelabschluss der HPI AG. Der Vorstand der HPI AG hat dem Anleihegläubiger und deren Analysten transparent kommuniziert und dargestellt, dass sich Ertrag und Liquidität der Gesellschaft im Jahr 2013 fortfolgend positiv entwickeln werden und der Kapitaldienst gesichert ist. Der Vorstand sieht auch im unwahrscheinlichen Falle der sofortigen Fälligestellung keine Bestandsgefährdung für die HPI AG. Die Gesellschaft hat ausreichend liquide Mittel in diesem Fall zur Verfügung. Zu den Fälligkeiten der Anleihen verweisen wir auf Note 22.

Marktpreisrisiken

Unter dem Begriff Marktpreisrisiko wird das Risiko verstanden, dass sich der beizulegende Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen von Marktpreisen ändern. Für den HPI-Konzern besteht das Marktpreisrisiko hauptsächlich aus dem Zinsrisiko.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren primär aus der operativen Tätigkeit, sind jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken ausschließlich in der Eurozone. Unter Berücksichtigung der gegebenen und geplanten Schuldenstruktur werden bei Bedarf Zinsderivate (Zinsswaps, Zinscaps) eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken entgegen zu wirken. Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Kontokorrentverbindlichkeiten. Eine angenommene Zinsänderung auf Basis der Inanspruchnahme zum 31.12.2012 in Höhe von 1 % führt zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen in Höhe von ca. TEUR 15.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 hatte die Gesellschaft keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegende Finanzinstrumente im Bestand.

Über die allgemeinen Marktrisiken hinaus bestehen aus Sicht des Managements keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Aktienkursrisiken

Die Wertansätze der von der HPI-Gruppe gehaltenen Aktien der november ag sowie der TRIA IT-solutions AG sind durch eine Kursgarantie der Camkan Invest S.à r.l. abgesichert, dementsprechend besteht für die HPI-Gruppe kein erfolgswirksames Aktienkursrisiko zum Stichtag.

Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um das Vertrauen der Anleger, Gläubiger und der Märkte zu wahren sowie die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens, die Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals und der Aufrechterhaltung einer optimalen, die Kapitalkosten möglichst gering haltenden Kapitalstruktur sicher zu stellen.

Um die Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten oder zu verändern, gibt die Gesellschaft je nach Erfordernis neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Der Vorstand strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Steigerung der Rendite, die mit einer höheren Kreditaufnahme erzielt werden könnte, und den Vorteilen eines stabilen Kapitalbasis an. Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrades. Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, den Verschuldungsgrad kontinuierlich zu senken, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

Während des Geschäftsjahres gab es keine Veränderungen hinsichtlich des Kapitalmanagements des Konzerns.

5. Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment nach IFRS 8.5 ist ein Unternehmensbestandteil a) der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig bei dem „Chief Operating Decision Maker“ im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden können und c) für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Der „Chief Operating Decision Maker“ ist der Vorstand der HPI AG.

Die Geschäftssegmente der HPI-Gruppe sind die beiden Geschäftsbereiche „IT & Electronics“ und „Industrial & Renewables“. Dies sind zugleich die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8.11.

Die in der Segmentberichterstattung dargestellten Finanzinformationen entsprechen dem Umfang der dem Vorstand unternehmensintern regelmäßig zur Verfügung gestellten Informationen, vor Konsolidierung auf Basis nationaler Bilanzierungsvorschriften. Die unternehmensinterne Steuerung erfolgt anhand der Segmente „IT & Electronics“ und „Industrial & Renewables“. Im Segment IT & Electronics bietet die HPI ihren Kunden ganzheitliche IT-Systemlösungen sowie Einkaufs-, Logistik- und Mehrwertdienstleistungen für elektronische Komponenten. Im Segment Industrial & Renewables bietet die HPI ihren Kunden als Outsourcingpartner der Industrie Lösungen in den Bereichen technischer Einkauf, Logistik und Supply Chain Management sowie Energieoptimierungslösungen für Industriekunden sowie Privathaushalte.

Die Erfolgsposten der Segmente stellen sich wie folgt dar:

2012	Industrial & Renewables	IT & Electronics	Überleitung	Konzern
Alle Angaben in TEUR				
Umsatzerlöse	38.900	77.187	-652	115.435
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	61	0	61
Materialaufwand	-27.341	-68.560	342	-95.559
Rohhertrag	11.560	8.688	-310	19.937
Sonstige betriebliche Erträge	2.598	1.640	-1.443	2.795
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-4.274	-4.701	-759	-9.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.601	-4.573	1.296	-11.879
EBITDA	1.283	1.053	-1.217	1.119
Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-503	-173	-21	-697
EBITA/EBIT	780	880	-1.239	422
Finanzierungsaufwand	-182	-362	-1.259	-1.803
Übriges Finanzergebnis	46	25	153	224
Finanzergebnis	-136	-337	-1.105	-1.579
EBT	644	543	-2.344	-1.157
Steueraufwand	-229	-235	-430	-894
Periodenergebnis	415	309	-2.774	-2.051

2011	Industrial & Renewables	IT & Electronics	Überleitung	Konzern
Alle Angaben in TEUR				
Umsatzerlöse	28.569	49.910	-1.373	77.106
Materialaufwand	-19.099	-36.405	1.262	-54.242
Rohhertrag	9.469	13.505	-110	22.864
Sonstige betriebliche Erträge	1.324	1.351	-1.393	1.283
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-3.564	-5.961	-1.362	-10.887
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.310	-7.669	2.463	-10.516
EBITDA	1.920	1.227	-402	2.745
Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-314	-122	-99	-535
EBITA	1.606	1.105	-501	2.210
Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	0	0	-292	-292
EBIT	1.606	1.105	-793	1.918
Finanzierungsaufwand	-274	-265	-50	-590
Übriges Finanzergebnis	100	32	-148	-17
Finanzergebnis	-174	-234	-199	-607
EBT	1.432	871	-991	1.311
Steueraufwand	-442	-163	226	-379
Periodenergebnis	990	708	-765	932

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 betreffen die dargestellten Umsatzerlöse nahezu ausschließlich Umsatzerlöse mit externen Kunden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich wie Transaktionen unter fremden Dritten behandelt.

Das Segmentvermögen sowie die Segmentschulden stellen sich wie folgt dar:

2012	Industrial &	IT &		
Alle Angaben in TEUR	Renewables	Electronics	Überleitung	Konzern
Vermögenswerte				
Sachanlagevermögen	810	393	11	1.214
Geschäfts- oder Firmenwert	7.313	7.744	0	15.057
Andere immaterielle Vermögenswerte	64	196	715	975
Finanzielle Vermögenswerte	71	220	633	924
Latente Steuern	41	0	588	629
Vorräte	2.712	7.176	0	9.888
Geleistete Anzahlungen	3	58	0	61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.688	2.920	20	5.628
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.894	1.248	2.129	5.271
Ertragsteuerforderungen	183	65	1	249
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.928	918	687	3.533
				43.429
Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Finanzverbindlichkeiten	375	4.266	14.428	19.069
Latente Steuern	16	23	179	218
Rückstellungen	3.062	142	1.500	4.704
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.074	5.750	398	8.222
Sonstige Verbindlichkeiten	314	601	1.936	2.851
Ertragsteuerverbindlichkeiten	285	432	40	757
				35.821

2011	Industrial &	IT &		
Alle Angaben in TEUR	Renewables	Electronics	Überleitung	Konzern
Vermögenswerte				
Sachanlagevermögen	173	208	1	382
Geschäfts- oder Firmenwert	5.287	5.424	0	10.711
Andere immaterielle Vermögenswerte	152	308	251	711
Finanzielle Vermögenswerte	48	55	0	103
Latente Steuern	105	0	853	958
Vorräte	2.040	3.138	-19	5.158
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.587	1.540	-182	3.944
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	874	1.905	419	3.199
Ertragsteuerforderungen	10	0	1	11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.274	1.562	75	3.910
				29.088
Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Finanzverbindlichkeiten	0	190	3.967	4.156
Latente Steuern	0	0	49	49
Rückstellungen	2.537	329	2.098	4.963
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.787	2.958	920	5.665
Sonstige Verbindlichkeiten	1.373	2.287	653	4.313
Ertragsteuerverbindlichkeiten	232	146	40	418
				19.564

1.1.2011

Alle Angaben in TEUR

	Industrial & Renewables	IT & Electronics	Überleitung	Konzern
Vermögenswerte				
Sachanlagevermögen	120	170	10	300
Geschäfts- oder Firmenwert	4.307	5.712	0	10.019
Andere immaterielle Vermögenswerte	245	364	281	890
Finanzielle Vermögenswerte	168	433	0	601
Latente Steuern	57	9	413	479
Vorräte	308	3.128	0	3.436
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	799	1.486	-116	2.169
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.037	1.518	-63	2.492
Ertragsteuerforderungen	0	60	-60	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	333	1.070	-150	1.253
				21.639
Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Finanzverbindlichkeiten	0	250	1.780	2.030
Latente Steuern	81	0	0	81
Rückstellungen	2.144	77	713	2.934
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.166	2.613	665	5.444
Sonstige Verbindlichkeiten	226	1.569	4.606	6.401
Ertragsteuerverbindlichkeiten	69	0	46	115
				17.005

Das langfristige Segmentvermögen der HPI-Gruppe entfällt zu den dargestellten Bilanzstichtagen fast ausschließlich auf Deutschland.

6. Nahestehende Unternehmen und Personen**Mutterunternehmen und oberste beherrschende Partei**

Oberste beherrschende Partei des Konzerns ist die HPI AG, München.

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen**Darlehen an Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte des Mutterunternehmens**

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurden keine Darlehen an Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder ausgereicht.

Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Der Konzern stellt den Vorstandsmitgliedern neben den Gehältern Sachleistungen zur Verfügung, Leistungen aus Anlass oder nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nicht gezahlt, anteilsbasierte Vergütungen werden ebenfalls nicht gezahlt. Sofern vom Konzern Güter oder Dienstleistungen erworben werden, gelten dieselben Bedingungen und Konditionen wie für die von anderen Angestellten oder Kunden des Konzerns eingegangenen Kaufverträge. Die Gesamtvergütung der Vorstände (kurzfristig fällige Leistungen) beträgt im Berichtsjahr TEUR 478 (Vj. TEUR 325).

Die Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens verfügen über insgesamt mehr als 40 % aber 307/2013

weniger als 50 % der Stimmrechtsanteile des Mutterunternehmens. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen oder ihnen nahestehende Unternehmen und Personen nehmen Positionen in anderen Unternehmen ein, infolge derer sie die Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Unternehmen haben. Eine Reihe dieser Unternehmen tätigte im Laufe des Jahres Geschäfte mit dem Konzern. Die Bedingungen und Konditionen dieser Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen und ihnen nahestehende Unternehmen und Personen waren marktüblich.

Der zusammengefasste Wert der Geschäftsvorfälle und der ausstehenden Salden im Zusammenhang mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen und Unternehmen über die sie die Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss haben waren wie folgt:

in TEUR	Geschäftsvorfall	Werte der Geschäftsvorfälle in		Salden ausstehend
		2012	2011	zum 31. Dezember 2012
Vorstand				
Michael Negel	Verwaltungsleistungen	173	88	18
Falk Raudies	Vermietungsleistungen	221	241	0
	Verwaltungsleistungen	384	663	0
Aufsichtsrat				
Boris Dürr	Rechtsberatung	174	134	61
Günther Seefelder	Beratungsleistungen	24	47	0
Jürgen Rödiger	Bridgefinanzierung	0	14	0
Übrige				
Harald Heutink	Ankäufe von Vorräten	984	779 **)	0
Harald Heutink	Verkäufe von Vorräten	739	0	0
Dr. Adrian Seeger	Beratungsleistungen	119	30	0
Markus Bodenmeier	Beratungsleistungen	112	0	29
Frank Gralla	Dienstleistungen	596	- *)	- *)
Thomas Dunker	Ankäufe von Vorräten	1.140	- *)	- *)

*) Erstkonsolidierung in 2012

**) Werte bis zur Entkonsolidierung am 31. März 2012

Die vom Aufsichtsrat Jürgen Rödiger im Jahr 2011 ausgereichte Bridgefinanzierung in Höhe von TEUR 300 wurde im Jahr 2011 komplett zurückbezahlt. Die in der Tabelle ausgewiesenen Beträge betreffen die dazugehörigen Zinszahlungen. Die Finanzierung wurde zu marktüblichen Konditionen ausgereicht.

Für die genannten Leistungen wurden marktübliche Sätze in Rechnung gestellt und die Rechnungsbeträge waren gemäß den üblichen Zahlungsbedingungen fällig und zu bezahlen. Alle ausstehenden Salden mit diesen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die dem Vorstand Michael Negel nahestehende Camkan Invest S.a.r.l. hat Darlehen in Höhe von TEUR 300 an den Konzern ausgereicht, hierfür waren im Berichtsjahr Zinszahlungen in Höhe von TEUR 18 fällig, die bisher nicht vom Konzern beglichen wurden. Die Summe der insgesamt ausstehenden Zinsforderungen der CAMKAN Invest S.a.r.l. beträgt zum Bilanzstichtag

307/2013

31.12.2012 TEUR 88, die in Höhe von TEUR 85 im Januar 2013 beglichen wurden.

7. Sonstige Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 19. September 2013 wurde durch die HPI AG eine Optionsschuldverschreibung mit einem Volumen in Höhe von TEUR 1.200 begeben (Optionsanleihe 2013/2016). Sie ist eingeteilt in bis zu 1.200 Stück Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je Euro 1.000. Jede Teilschuldverschreibung ist mit einem Optionsrecht verbunden. Mit Ausübung des Optionsrechts erwirbt der Optionsinhaber einen Anspruch auf Lieferung und Erwerb von voll eingezahlten, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00. Die Verzinsung beträgt 9,0 %. Die Laufzeit endet am 30. Juni 2016.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

Alle Angaben in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2012
Mietverpflichtungen	1.981	2.651	4.036	8.668
Leasingverpflichtungen	381	310	0	691
	<u>2.362</u>	<u>2.961</u>	<u>4.036</u>	<u>9.359</u>

Alle Angaben in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2011
Mietverpflichtungen	1.118	796	0	1.914
Leasingverpflichtungen	371	544	0	915
	<u>1.489</u>	<u>1.340</u>	<u>0</u>	<u>2.829</u>

Die Mietverpflichtungen betreffen insbesondere Bürogebäude und Lager. Diese Verträge unterliegen in der Regel Preisanpassungsklauseln. Diese sind insbesondere an den Verbraucherpreis- bzw. Lebenshaltungskostenindex gekoppelt. Eine Anpassung erfolgt i.d.R. bei Veränderungen von 5 oder 10 %.

Die übrigen Leasingverpflichtungen betreffen insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge.

Haftungsverhältnisse bzgl. ce Global Sourcing GmbH (Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht):

- Patronatserklärung Close Brothers Factoring TEUR 2.500
- Gesamtschuldnerische Haftung im Rahmen der gemeinsamen KK – Linie bei der Commerzbank AG TEUR 1.000
- Gesamtschuldnerische Haftung im Rahmen der gemeinsamen KK – Linie bei der Postbank AG TEUR 500

Die in den Konzernabschluss einbezogene REW AG hat zugunsten der REW Besitzgesellschaft Bürgschaften in Höhe von TEUR 615 ausgereicht. Der Vorstand geht bei allen genannten Haftungsverhältnissen nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Für eine grds. unverfallbare Anwartschaft aus einer abgelösten Pensionsvereinbarung mit einer ehemaligen Mitarbeiterin besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von TEUR 230 (Vj. TEUR 231). Der Vorstand geht nicht von einer Inanspruchnahme aus, da bisher keine Ansprüche gestellt wurden.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mannesmannröhren Logistic GmbH hat die HPI AG zur Absicherung der Zahlungsverpflichtung aus dem erfolgsabhängigen Kaufpreis (Earn-Out) sowie des Gewinnbeteiligungskaufpreises dem Verkäufer auf die HPI AG entfallende Gewinnanteile aus der Beteiligung an der Mannesmannröhren Logistic GmbH bis zu einer Höhe von jeweils TEUR 150 bis 2015 abgetreten.

Für die Unternehmensanleihe 2011/2013 sind 100.800 nennwertlose Stückaktien mit einem Gesamtnennwert von EUR 100.800,00 der AZEGO Components AG als Sicherheit verpfändet.

Als dingliche Sicherheiten für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Warenvorräte i.H.v. TEUR 4.569 (TND).

Bezüglich der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der HPI AG und ihrer Tochterunternehmen verweisen wir auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes:

		Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 2012* in TEUR	Jahresergeb- nis 2012* in TEUR
Inländische Beteiligungen - direkt				
HPI Electronics GmbH, München	EUR	100 %	34	4
software solutions GmbH i.L., Feldkirchen	EUR	100 %	-1.340	-1
AZEGO Components AG, Feldkirchen	EUR	100 %	-985	-449
3KV GmbH, Krailling	EUR	100 %	1.111	221
HPI GmbH, Sulzbach	EUR	100 %	1.950	961

Mannesmannröhren Logistic GmbH (MRL), Ratingen	EUR	50,02 %	2.868	-152
REW Solar AG	EUR	75,1 %	2.838	486
ce Global Sourcing GmbH	EUR	49,0 %	1.625	255
Inländische Beteiligung – indirekt				
über HPI GmbH:				
HPI Sourcing Management GmbH	EUR	100 %	-8	-9
HPI Procurement Services GmbH & Co. KG	EUR	100 %	137	-454
HPI BPM GmbH	EUR	100 %	4	-23
HPI Intern. Trading & Chemicals GmbH	EUR	100 %	65	41
Eubicon GmbH	EUR	75,2 %	-63	-26
über 3KV GmbH:				
„The New DeskTop“ IT Trading Aktiengesellschaft (TND AG), Oldenburg	EUR	100%	2.965	278
über TND AG:				
Amaro IT GmbH, Oldenburg	EUR	98%	7	-10
ABC IT Trading Oldenburg GmbH, Oldenburg	EUR	100%	-10	-2
Ausländische Beteiligungen - direkt				
VCE Virtual Chip Exchange Inc., Quebec, Kanada**	EUR	49 %	582	-501
Ausländische Beteiligungen - indirekt				
HPI Polen Sp. Z.o.o.	EUR	51 %	-323	-6

* Werte gemäß local GAAP; bei deutschen Gesellschaften gemäß HGB

** Bilanzstichtag 31.12.2011

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung exklusive der Erstattung von Auslagen in Höhe von TEUR 60 (im Vj. TEUR 86). Die in 2012 erstatten Auslagen betrugen TEUR 25 (im Vj. TEUR 7).

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen TEUR 478 (im Vj. TEUR 325). Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Festgehalt	450	100
Tantiemen	0	209
Sozialkosten/Versicherungen	28	16
gesamt	<u>478</u>	<u>325</u>

Honorar für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Alle Angaben in TEUR	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Abschlussprüfung (Einzelabschlüsse und Konzern)	145	95
Steuerberatung	6	7
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	10
Sonstige Leistungen	98	3
	<u>249</u>	<u>115</u>

Organe der HPI AG:

Aufsichtsrat: Boris Dürr, Rechtsanwalt, Aufsichtsratsvorsitzender
 Günter Seefelder, Geschäftsführer Seefelder Business Consulting GmbH,
 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
 Jürgen Rödiger, Aufsichtsrat

Vorstand: Michael Negel, Vorstandsvorsitzender (CEO HPI AG), München
 Falk Raudies, Geschäftsführer der 3KV GmbH, München (ab 01.01.2012)

München, den 20. November 2013

HPI AG, der Vorstand

Michael Negel

Falk Raudies

HPI AG, München

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Konzern für das Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungskosten			Abschreibungen/Wertminderungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2012 TEUR	Zugänge * TEUR	Abgänge * TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR	Stand 01.01.2012 TEUR	Zugänge * TEUR	Abgänge * TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte Geschäfts- oder Firmenwert Andere immaterielle Vermögenswerte	11.003	4.346	0	15.349	292	0	0	15.057	10.711
	5.914	722	2.231	4.405	5.203	305	2.078	975	711
	16.917	5.068	2.231	19.754	5.495	305	2.078	16.032	11.422
Sachanlagevermögen	1.600	1.750	279	3.071	1.218	846	207	1.857	382
	1.600	1.750	279	3.071	1.218	846	207	1.857	382
	18.517	6.818	2.510	22.825	6.713	1.151	2.285	17.246	11.804

* Die Zu- und Abgänge beinhalten konsolidierungskreisbedingte Veränderungen.

HPI AG, München

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Konzern für das Geschäftsjahr 2011

	Anschaffungskosten			Abschreibungen/Wertminderungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2011 TEUR	Zugänge* TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR	Stand 01.01.2011 TEUR	Zugänge* TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR	Stand 31.12.2010 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte									
Geschäfts- oder Firmenwert	10.019	984	0	11.003					
Andere immaterielle Vermögenswerte	5.718	196	0	5.914					
	15.737	1.180	0	16.917					
Sachanlagevermögen									
	1.416	247	63	1.600					
	1.416	247	63	1.600					
	17.153	1.427	63	18.517					
					4.828	567	0	5.495	10.909
					1.116	161	59	1.218	300
					1.116	161	59	1.218	300
					5.944	828	59	6.713	11.209

* Die Zugänge beinhalten konsolidierungskreisbedingte Veränderungen.

HPI AG, München

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Der HPI-Konzern hat im Berichtszeitraum eine Übernahme getätigt, eine mehrheitliche Beteiligung erworben und Geschäftsanteile an drei Tochterunternehmen veräußert.

Im Dezember 2012 übernahm die HPI AG, die TND AG, einen international agierenden IT-Einkaufs- und Logistikdienstleister, zu 100 %. Der Erwerb erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012. Im März 2013 beteiligte sich unsere Gesellschaft zu 75,1 % an dem Einkaufs- u. Logistikdienstleister für regenerative Energien REW Solar AG. Der Erwerb erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012.

Die Geschäftsanteile an der HPI Distribution GmbH wurden im mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2012 zu 100 % an die First Components AG veräußert.

Ebenso sind 51 % der Geschäftsanteile an der ce Global Sourcing GmbH an die First Components AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2012 übergegangen. 49 % bleiben weiterhin bei der HPI AG.

Die 100 prozentige Beteiligung an der ce Global Cyber Exchange Inc. Kanada wurde an den Geschäftsführer der VCE Virtual Chip Exchange veräußert. Die 49 prozentige Beteiligung an der VCE Virtual Chip Exchange Inc. bleibt weiterhin erhalten.

Motivation für den Verkauf der Halbleiter-Handelsgesellschaften:

Die Geschäftsmodelle, sowohl der VCE Virtual Chip Exchange als auch der ce Global Sourcing GmbH, unterliegen einer gewissen Zyklizität. Beide Geschäftsmodelle sind nur erfolgreich, wenn die Nachfrage im Halbleitermarkt größer ist als das Angebot, es also zu Versorgungsengpässen der europäischen Industrie kommt. Wenn das der Fall ist, können sowohl ce Global als auch VCE überdurchschnittlich erfolgreich im Markt agieren, denn sie sind beide Spezialisten in der Beschaffung von Engpassbauelementen (elektronische aktive und passive Bauelemente).

Im Jahr 2012 kam es zu erheblichen Nachfragerückgängen, so dass beide Gesellschaften Umsatz- und Ergebniseinbrüche gegenüber 2011 zu verzeichnen hatten. Die Geschäftsführer beider Gesellschaften, die beide sehr lange schon bei der ce Global respektive VCE beschäftigt sind, haben dem Vorstand der HPI AG gegenüber Ihre Absicht

307/2013

geäußert, sich mehrheitlich an ihren jeweiligen Gesellschaften VCE und ce Global zu beteiligen. Der Vorstand der HPI AG hat dies in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der HPI AG als guten Weg gesehen, um die Beteiligung beider Gesellschaften auf 49 % zu reduzieren und gleichzeitig die langjährigen Geschäftsführer zu Gesellschaftern der jeweiligen Firmen zu machen und somit zum einem ans Unternehmen zu binden, zum anderen auch ihre Motivation zu erhöhen, die Firmen nachhaltig in eine positive Ergebniszone zu bringen.

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das deutsche Wirtschaftswachstum ist trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland robust. Beschäftigung und Wohlstand in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen.

Auch im Jahr 2012 verzeichnete Deutschland – anders als die Eurozone insgesamt – ein beachtliches Wachstum in Höhe von 0,7 %.

Im Jahresverlauf ließ die konjunkturelle Dynamik jedoch kontinuierlich nach. Zentrale Ursachen für den schwachen Jahresausklang 2012 waren neben der merklichen Abkühlung der Weltwirtschaft vor allem die mit der hohen Verschuldung in den Industriestaaten einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer, die schon seit Beginn des Jahres die Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft massiv beeinträchtigt hat.

Die Bundesregierung erwartet in ihrer Jahresprojektion 2013 eine Wiederaufnahme des Wachstumskurses.

Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2013 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Produzierendes Gewerbe

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich im Dezember gegenüber dem Vormonat vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 %. Im Monat zuvor war sie abwärts revidiert um 0,2 % zurückgegangen. Produktionsimpulse kamen zuletzt aus der Industrie, die eine Zunahme der Erzeugung von 1,2 % verbuchen konnte. Im Bauhauptgewerbe war dagegen ein kräftiger Produktionsrückgang um 8,9 % zu verzeichnen.

Auch im Bereich der Energie schwächte sich die Erzeugung spürbar ab (-3,4 %). Innerhalb der Industrie weiteten die Konsumgüterproduzenten und die Hersteller von Investitionsgütern

die Erzeugung deutlich aus (+3,9 % bzw. +1,9 %). Die Produzenten von Vorleistungsgütern drosselten dagegen den Ausstoß um 0,7 %.

Im Zweimonatsvergleich November/Dezember gegenüber September/Okttober nahm die Produktion im Produzierenden Gewerbe um 1,0 % ab. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die schwache Entwicklung der Erzeugung im Bereich der Energie (-5,6 %) sowie der Rückgang der Bauproduktion um 4,0 %. Die industrielle Erzeugung schwächte sich leicht um 0,4 % ab. In der Industrie belastete der Rückgang der Vorleistungs- und der Konsumgüterproduktion um 1,6 % bzw. 0,9 %. Die Hersteller von Investitionsgütern weiteten die Erzeugung um 0,8 % aus. Im Jahresschlussquartal 2012 insgesamt schwächte sich die Produktion im Produzierenden Gewerbe gegenüber dem Vorquartal um 2,9 % ab.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Produktion im Produzierenden Gewerbe im November/Dezember arbeitstäglich bereinigt um 2,2 % ab. In der Industrie wurde der Vorjahresstand dabei um 2,5 % und im Bauhauptgewerbe um 3,8 % unterschritten.

Die Erzeugung im Produzierenden Gewerbe im Jahresschlussquartal 2012 fiel erwartungsgemäß schwach aus, wenngleich sich die Entwicklung im Quartalsverlauf etwas stabilisieren konnte. Die aktuelle Belegung der Bestelltätigkeit in der Industrie sowie die seit einigen Monaten zu verzeichnenden teilweise deutlichen Verbesserungen wichtiger Stimmungsindikatoren deuten allerdings auf ein sich abzeichnendes Ende der Schwächeperiode hin.

Quelle: Pressemitteilung vom 07.02.2013 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) „Entwicklung der Produktion im Produzierenden Gewerbe im Dez 2012“

- A. Das Segment IT & Electronics besteht aus den Geschäftsfeldern IT-Netzwerkprodukte, Cloud Computing (HPI-Gesellschaft: 3KV GmbH), Server und Storage (HPI-Gesellschaft: TND AG) sowie Elektronische Bauelemente (HPI-Gesellschaft: Azego Components AG)**

Marktentwicklung in den Geschäftsfeldern IT-Netzwerkprodukte, Cloud Computing und Storage

Das **IT-Geschäft** in Deutschland lief dem Branchenverband Bitkom zufolge 2012 besser als zunächst erwartet. Mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik (ITK) wurden in 2012 152 Mrd. EUR umgesetzt und somit 2,8 % mehr als im Vorjahr, wie der Verband mitteilte.

Ursprünglich war die Branche von einem Plus von 1,6 % ausgegangen. „Privatverbraucher und Industrie investieren derzeit vermehrt in neue Geräte und Lösungen“, erklärte Bitkom-Chef Prof. Dieter Kempf. Vor allem Neuerungen, wie Tablet-PCs oder intelligente Netze kurbelten das Geschäft an.

Die IT-Branche stabilisiert nach Worten von Kempf die schlingende Konjunktur in Deutschland und beschäftigt immer mehr Menschen. „Die ITK-Unternehmen werden in 2012 ca. 10.000 Arbeitsplätze schaffen.“ Für das aktuelle Jahr 2013 dürfte der Branche indes nicht mehr so viel Wachstum ins Haus stehen. Der Bitkom rechnet mit einem Umsatzplus von 1,6 % auf 154,3 Mrd. EUR.

Quelle: Bitkom - Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

Der deutsche Markt für **Cloud Computing** übersteigt in diesem Jahr die Grenze von 5 Mrd. EUR. Der Umsatz klettert 2012 voraussichtlich um 47 % auf 5,3 Mrd. EUR. Das ergab eine aktuelle Studie der Experton-Group im Auftrag des Hightech-Verbands Bitkom. „Cloud Computing ist zu einem echten Boom-Thema geworden. In den kommenden Jahren bleiben die Wachstumsraten aller Voraussicht nach im zweistelligen Bereich“, sagt Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. Bis 2016 soll der Markt auf rund 17 Mrd. EUR wachsen.

Besonders stark legt in diesem Jahr der Umsatz mit Geschäftskunden zu: Gut 3 Mrd. EUR geben Unternehmen für Cloud Computing aus, im Vorjahr war es gut eine Milliarde EUR weniger. Der Hauptteil dieser Umsätze entfällt mit 1,4 Mrd. EUR auf Cloud-Dienstleistungen. Dazu gehören Software-as-a-Service (das Bereitstellen von Computerprogrammen über das Internet), Plattform-as-a-Service (die Bereitstellung von Entwicklungsumgebungen über das Internet) und Infrastructure-as-a-Service (etwa die Bereitstellung von Speicher- oder Rechnerkapazitäten über das Internet). Investitionen in Cloud-Hardware machten 1,1 Mrd. EUR aus, Integration und Beratung gut 500 Mio. EUR.

Privatverbraucher geben in diesem Jahr voraussichtlich 2,3 Mrd. EUR für Cloud Computing aus. Dabei nutzen die Verbraucher die Cloud vor allem für Unterhaltungsdienste, wie Online-Spiele oder das Streamen von Audio- oder Videodateien. Bis 2016 wird sich der Umsatz mit diesen Entertainment-Diensten fast verdreifachen. Insgesamt steigen die Umsätze mit Privatkunden bis dahin auf über 6 Mrd. EUR.

Quelle: Bitkom - Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

In diesem Jahr werden Unternehmen und Privatleute 60 Mrd. US-Dollar für **IT-Sicherheit** ausgeben – fast 9 % mehr als im letzten Jahr. Nach den Berechnungen der Analysten von Gartner sollen die Ausgaben bis zum Jahre 2016 auf 86 Mrd. Dollar ansteigen.

Nach der Gartner-Definition beziehen sich die Angaben auf alle Ausgaben für Sicherheits-Infrastruktur wie Software, Security-Services und Appliances für Network-Security bei Unternehmen und privaten Endverbrauchern. „Trotz des Risikos weiterer ökonomischer Turbulenzen wird der Markt für Sicherheits-Infrastruktur in den kommenden Jahren weiter wachsen“, sagt Lawrence Pingree, Research Director bei Gartner.

Nach seinen Angaben werden die Bereiche IT-Sourcing (Managed Security Services), Web-Gateways (Appliance) und Security Information und Event Management (SIEM) am stärksten zulegen. Auch für Cloud-basierte Security-Services, die mehrere Schlüsselbereiche der IT-Sicherheit betreffen, sagt Pingree ein überproportionales Wachstum voraus.

Im Vergleich zu Zahlen aus dem letzten Jahr zeichneten sich bei den Unternehmen zunehmende Investitionen für IT-Sicherheit ab. So wollen 45 % der Unternehmen ihre Budgets für IT-Sicherheit erhöhen, 50 % erwarten gleichbleibende Ausgaben und bei lediglich 5 % sinken die Sicherheits-Budgets.

Die steigenden Sicherheitsausgaben führt Pingree vor allem darauf zurück, dass die Unternehmen zunehmenden Risiken und Bedrohungen ausgesetzt seien, denen sie mit vermehrten Investitionen in die IT-Sicherheit begegnen müssten.

Im letzten und in diesem Jahr sind die Ausgaben um etwa 9 % gestiegen. Dieser Trend wird sich nach der Gartner-Berechnung fortsetzen, so dass der weltweite Markt für Sicherheits-Infrastruktur bis zum Jahr 2016 auf 86 Mrd. US-Dollar wächst.

Quelle: www.computerwoche.de, Artikel von Holger Eriksdotter

Der **Storage-Markt** wächst. Der Markt für externe controller-basierte Storage Systeme (ECB) befindet sich weiter auf dem Wachstumspfad.

Laut dem IT-Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Gartner betrug der weltweite Gesamtumsatz aller Hersteller von ECB-Plattenspeichersystemen im zweiten Quartal 2012 5,5 Mrd. US-Dollar, was einem Anstieg von 6,7 % im Vergleich zum Gesamtumsatz von 5,1 Mrd. US-Dollar im zweiten Quartal 2011 entspricht. Damit ist das zweite Quartal 2012 das 11. Quartal in Folge mit Umsatzwachstum, blieb aber noch unter dem von Gartner erwarteten Wachstum von 7,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Besonders in EMEA lag das Umsatzwachstum mit 2,6 % unter den Erwartungen.

Quelle: Artikel von ChannelBiz.de

So setzt auch die HPI AG auf den Wachstumstrend in der IT-Branche und hat mit der Akquisition der TND AG die IT-Dienstleistungspalette der 3KV GmbH um den Bereich

„Server- und Storage-Systemlösungen“ erweitert. Der HPI-Konzern ist mit Hardwareprodukten für IT-Netzwerksicherheit, Cloud Computing und Server/ Storage-Produkten in diesen Wachstumsmärkten über die 3KV GmbH und TND AG gut positioniert. Softwarelösungen für Energieeinsparung in IT-Netzwerken und für „Cloud Telefonie“ runden die Angebotspalette des HPI-Konzerns sinnvoll ab.

Marktentwicklung im Geschäftsbereich Elektronische Bauelemente

Der deutsche Bauelemente-Distributionsmarkt ist im zweiten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 15,4 % zurückgegangen. Für das erste Halbjahr ergibt sich damit laut FBDi ein Gesamtumsatz von 1,46 Mrd. EUR, der um rund 14 % niedriger liegt als 2011. Der Auftragseingang im ersten Halbjahr sank um 17 % auf 1,37 Mrd. EUR.

Die Halbleiterumsätze der im FBDi gemeldeten Distributoren schrumpften sogar um 21 % auf 923 Mio. EUR. Bei den passiven Bauelementen war ein Rückgang um 10 % auf 205 Mio. EUR und bei der Elektromechanik um ebenfalls 10 % auf 149 Mio. EUR zu verzeichnen. Damit lag der Halbleiteranteil am deutschen Bauelemente-Distributionsmarkt bei 69 %, die Passiven kamen auf 14 %, die Elektromechanik auf 10 %, die Displays auf 3 % und die Stromversorgungen auf 2 %.

Quelle: AT-Fachverlag GmbH / Redaktion: Elektronik Information – Pressemeldung vom 17.08.2012 „Verhaltene Erwartungen für den Bauelemente-Distributionsmarkt“

Für das Jahr 2012 erwartet man ein Wachstum von einem halben Prozent auf einen Umsatz von 16,9 Mrd. EUR. „Das Jahr 2010 war geprägt von einer starken Erholung mit über 40 % Wachstum. Nach einem moderaten Anstieg der Umsätze im vergangenen Jahr um knapp 3 % und einem erwarteten Rückgang um gut 3 % im Jahr 2011, werden die Märkte für elektronische Komponenten im Jahr 2012 nur wenig Dynamik zeigen“, erwartet Kurt Sievers, Vorsitzender des Fachverbands. „Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hat sich im laufenden Jahr negativ auf die deutsche Wirtschaft und damit auch auf den deutschen Halbleitermarkt ausgewirkt. Für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass sich der Euroraum erholt – wenn auch langsam.“

Der Weltmarkt für elektronische Komponenten wird in 2012 auf US-Dollar Basis um knapp 2 % auf 460 Mrd. US-Dollar zurückgehen. In Europa wird er auf US-Dollar Basis um 8 % auf einen Umsatz von gut 59 Mrd. US-Dollar schrumpfen. Einzig die Region Asien/Pazifik kann den Umsatz des Jahres 2011 halten, schätzen die Experten des ZVEI.

Der im Jahr 2011 noch gestiegene Bedarf nach Komponenten für die Industrie- und Kfz-Elektronik schwächte sich im Jahr 2012 ab: Die zurückgehende Nachfrage nach

307/2013

Komponenten für die Nutzung regenerativer Energien sowie der Rückgang in einzelnen Segmenten des Maschinenbaus führen zu einem Umsatzeinbruch von etwa 7 % im Bereich der Industrie-Elektronik.

Der Ausblick für 2013 ist ‚verhalten positiv‘. Risiken bergen die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, insbesondere der europäischen Schuldenkrise.

Quelle: ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. – Pressemeldung vom 13.11.2012 „Rückgang der Märkte für elektronische Komponenten“

Die HPI erzielte im Segment IT & Electronics 2012 einen Umsatz in Höhe von 77,2 Mio. EUR und damit 55 % mehr als im Vorjahr (49,9 Mio. EUR). Das EBIT lag bei 880 TEUR (Vj. 1.098 TEUR), wobei der Rückgang beim EBIT teilweise auf die Entkonsolidierung von Gesellschaften mit volatillem Geschäftsverlauf zurückzuführen ist, die im Berichtsjahr durch eine neue Gesellschaft mit nachhaltiger Geschäftsentwicklung ersetzt wurden.

B. Das Segment Industrial & Renewables besteht aus den Geschäftsfeldern Business Process Outsourcing (HPI-Gesellschaften: Mannesmannröhren Logistic GmbH und HPI GmbH (HPI Hoechst Procurement International) sowie Erneuerbare Energien (HPI-Gesellschaft: REW Solar AG)

Marktentwicklung Business Process Outsourcing

In Deutschland gab es im bisherigen Jahresverlauf (bis Oktober 2012) ein Minus von 40 % bei BPO und IT-Outsourcing. Das ist europaweit der schlechteste Wert.

Insbesondere in Deutschland kommt der Outsourcing-Markt in diesem Jahr nicht in die Gänge. Während anderswo ein regelrechter Outsourcing-Boom eingesetzt hat, drückt insgesamt die Region EMEA die Werte nach unten.

Welt- und europaweit hat vor allen Dingen das Business Process Outsourcing (BPO) Fahrt aufgenommen. Für das IT-Outsourcing gilt das nicht unbedingt, partiell ist eher das Gegenteil der Fall. So lässt sich der Global TPI Index zusammenfassen und interpretieren, den das US-Beratungshaus Information Services Group (ISG) jetzt für das dritte Quartal aktualisiert hat.

Quelle: www.cio.de, Artikel vom 30.10.2012 von Werner Kurzlechner

Im Bereich des Business Process Outsourcing „Procurement & Logistics“ ist der HPI Konzern mit mehreren Gesellschaften stark vertreten, davon am umsatzstärksten sind die HPI GmbH sowie die Mannesmannröhren Logistic GmbH.

Marktentwicklung Erneuerbare Energien

Das Bundesumweltministerium legt regelmäßig im I. Quartal die vorläufigen Ausbauzahlen im Bereich der erneuerbaren Energien für das Vorjahr vor. Diese Daten basieren auf den Ergebnissen der Arbeit der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat). Für das Jahr 2012 ergibt sich nachfolgende Entwicklung:

Im Strombereich stieg der Anteil der erneuerbaren Energien im Jahr 2012 auf 22,9 % (2011: 20,5 %) am deutschen Bruttostromverbrauch. Diese Steigerung geht u.a. auf die Stromerzeugung aus Photovoltaik- und Biogasanlagen sowie witterungsbedingt aus Wasserkraft zurück. Die Stromerzeugung aus Windenergieanlagen war trotz eines deutlichen Ausbaus von Anlagen witterungsbedingt leicht rückläufig.

Die Wärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien ist im Jahr 2012 auf 144 Mrd. kWh angestiegen. Der Anstieg der Wärmeerzeugung resultiert aus einer kälteren Witterung einerseits und dem Zubau von neuen Anlagen andererseits. Der Anteil am deutschen Wärmeverbrauch betrug jedoch wie im Jahr 2011 10,4 %. Der Grund hierfür war vor allem witterungsbedingt, denn gegenüber dem Jahr 2011 ist der Gesamtwärmeverbrauch deutlich angestiegen. Damit stagnierte der Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmebereitstellung im dritten Jahr in Folge.

Der Anteil der Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien lag im Jahr 2012 bei 5,5 %. Insgesamt betrug im Jahr 2012 der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) von Deutschland 12,6 % und ist damit gegenüber dem Jahr 2011 um 0,5 Prozentpunkte angewachsen.

Durch die Nutzung der erneuerbaren Energien in Deutschland konnten im Jahr 2012 rund 146 Mio. t Treibhausgasemissionen vermieden werden, davon rund 81 Mio. t durch die EEG-vergütete Stromerzeugung und 40 Mio. t durch die Nutzung erneuerbarer Wärme.

Gegenüber dem Jahr 2011 (23,2 Mrd. EUR) waren die Investitionen in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2012 mit 19,5 Mrd. EUR rückläufig. Dies ist vor allem auf den starken Preisverfall bei Photovoltaikanlagen zurückzuführen. Trotz nochmals leicht gestiegener, neu installierter Leistung (2011: 7,5 GW; 2012: 7,6 GW) sanken die Investitionen in Photovoltaikanlagen um rund ein Viertel.

Die Umsätze aus dem Betrieb der Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien stiegen gegenüber dem Jahr 2011 (13,6 Mrd. EUR) um rund 5 % auf 14,4 Mrd. EUR an.

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Für das Jahr 2013 wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet, da die Förderung sogenannter Stromspeicher in Kombination mit Photovoltaik-Anlagen ein integriertes, nachhaltiges Konzept darstellt. In diesem Bereich hat die HPI AG mit der REW AG ein führendes Unternehmen mehrheitlich erworben, das sich auf energetische Häuser und die dafür notwendigen, innovativen Heizungs-, Stromerzeugungs- und Stromspeichersysteme sowie Beleuchtungssysteme spezialisiert hat. Zum Berichtszeitpunkt ist jedoch absehbar, dass die Diskussionen um und die tatsächliche Einführung von EG-Anti-Dumpingzöllen auf PV-Produkte für starke Absatzrückgänge in 2012 und 2013 in Europa sorgen. Dennoch sehen wir hier mittelfristig ein großes Umsatz- und Ertragspotenzial für unsere REW Solar AG.

Die HPI AG erzielte im Segment Industrial & Renewables 2012 einen Umsatz in Höhe von 38,9 Mio. EUR und damit 36 % mehr als im Vorjahr (28,6 Mio. EUR). Das EBIT lag bei 780 TEUR (Vj. 1.606 TEUR), wobei der Rückgang beim EBIT im Wesentlichen auf Einmaleffekte zurückzuführen ist.

C. Marktausblick

Ifo sagt moderates Wachstum voraus

Die Prognose des Präsidenten des Ifo-Instituts für 2013 fällt positiv aus: Er rechnet mit einem Wachstum der Wirtschaft und einem Rückgang der Inflationsrate. Die Arbeitslosenquote werde sich stabilisieren.

Trotz der europäischen Schuldenkrise wird die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr wachsen. Der Präsident des Münchner Ifo-Instituts, Prof. Hans-Werner Sinn, erwartet ein moderates Wachstum von 0,7 %, wie er der "Wirtschaftswoche" sagte. Die Inflationsrate in Deutschland wird laut Sinn in diesem Jahr auf "etwa 1,6 %" zurückgehen. Im abgelaufenen Jahr waren es noch 2,0 % gewesen.

Zudem erwartete Sinn, dass sich die Arbeitslosenquote 2013 bei etwa 6,9 % stabilisiert. Das wäre etwas mehr als die 6,8 % des vorigen Jahres. "Der Unterschied liegt aber allein daran, dass die Bundesagentur für Arbeit weniger Beschäftigungsverhältnisse fördert und insofern verdeckte in offene Arbeitslosigkeit überführt", erläuterte der Ifo-Chef.

Die Bundesregierung rechnet im Wahljahr 2013 weiterhin mit einem leichten Wirtschaftswachstum in Deutschland. Das wird nach Informationen des Berliner

307/2013

"Tagesspiegel am Sonntag" der Tenor des Jahreswirtschaftsberichts sein, den das Bundeskabinett am 16. Januar verabschieden will. Die vorläufigen Daten deuteten auf ein durchschnittliches Wachstum von 0,5 bis 0,7 % hin, habe es von informierter Seite geheißen. Sorgen vor einem massiven konjunkturellen Einbruch infolge der Eurokrise und der schwierigen Lage der Weltwirtschaft seien offenbar vorerst unbegründet.

Die Bundesregierung hat bislang ein Wachstum von 1 % für 2013 prognostiziert. Mehrere Wirtschaftsinstitute hatten zuletzt eine Konjunkturschwäche für das vierte Quartal vorhergesagt und ihre Erwartungen für das kommende Jahr zurückgenommen. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hatte vor wenigen Tagen in einem Interview gesagt, dass die deutsche Wirtschaft auch 2013 ordentlich wachsen werde, weil unter anderem die Geschäfte mit den USA und Asien stärker anzögen.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet nach wie vor eine Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,8 %. Der Chef der sogenannten Wirtschaftsweisen, Wolfgang Franz, hatte deren Prognose zum Jahreswechsel bekräftigt.

Quelle: Handelsblatt „Ifo sagt moderates Wachstum voraus“, 16.01.2013

II. Kundenstruktur

Der HPI-Konzern verfügt unverändert über ein ausgewogenes und breitgefächertes Kundenportfolio. Die Übernahme des Server- und Storage-Lösungsanbieters TND AG und die damit verbundene Erweiterung des Angebotsspektrums im Segment IT & Electronics haben einen weiteren Ausbau des Bestandskundengeschäfts ermöglicht.

Das Tochterunternehmen 3KV GmbH hat im Juli 2012 mit KEMP Technologies ein umfassendes Distributionsabkommen für die Region D/A/CH geschlossen. KEMP Technologies bietet als weltweit operierendes Unternehmen einfach zu implementierende, wirtschaftliche Load-Balancer- und Application-Delivery-Lösungen im IT-Sektor an, die einen Mehrwert für unsere Kunden bieten.

Die 3KV GmbH hat Ende 2012 mit JouleX eine strategische Partnerschaft abgeschlossen. JouleX ist ein innovativer Anbieter im Bereich nachhaltiges Energiemanagement für Unternehmen. Die 100 prozentige Tochter der HPI AG, 3KV GmbH, hat die gesamte Produktpalette von JouleX in ihr Angebotsportfolio übernommen und damit die Dienstleistungspalette der 3KV GmbH sinnvoll ergänzt. Damit stehen einer noch größeren Zahl von Endkunden die Lösungen von JouleX zur Verfügung.

Ebenso wurde eine strategische Partnerschaft mit SNOM Technologies AG geschlossen. SNOM entwickelt und vertreibt VoIP-Telefone auf der Basis von offenen Standards für Geschäftskunden.

Im Segment Industrial & Renewables sind die beiden größten Kunden des HPI-Konzerns mit zusammen mehr als ca. 14 Mio. EUR Jahresumsatz, diese sind gleichzeitig Minderheitsgesellschafter der MRL. Mit diesen Kunden besteht eine sehr langfristig ausgelegte Partnerschaft sowie eine sehr tiefe gegenseitige Integration der Systeme.

Der HPI Konzern hat eine Kundenbasis von über 3.800 Kunden. Schwerpunkt der Kundenherkunft bildet die DACH-Region, aber auch eine wachsende Anzahl von Kunden in anderen EU-Mitgliedsländern sowie Kunden in Asien und USA.

Mit der mehrheitlichen Übernahme der REW AG im Segment Industrial & Renewables verbreitert die HPI AG Ihr Kundenportfolio neben den B2B-Kunden in den B2C-Bereich und verbessert damit Ihre Unabhängigkeit für konjunkturelle Anfälligkeit weiter.

III. Kapitalmaßnahmen

A. Unternehmensanleihe

Die HPI AG hat im Dezember 2011 eine Unternehmensanleihe von bis zu 6,00 Mio. EUR begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wird jährlich mit 9 % verzinst. Laufzeitbeginn ist der 1. Dezember 2011, Laufzeitende ist der 30. November 2016. Die Anleihe ist im Börsenfreiverkehr in Hamburg gelistet. Es besteht keine Prospektpflicht. Die Anleihe richtet sich an qualifizierte Anleger gemäß §2 Abs. 6 WpPG, die Mindestzeichnungssumme beträgt 50 TEUR.

Von dem Gesamtnennbetrag in Höhe von 6,00 Mio. EUR wurde in 2012 insgesamt 2,46 Mio. EUR nominal gezeichnet. Somit verbleibt ein Restanleihevolumen in Höhe von 3,54 Mio. EUR, das bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses komplett gezeichnet wurde. Die Zeichnungssumme wurde für den Erwerb von Beteiligungen und Tochtergesellschaften verwendet daneben auch für den Ausbau des operativen Geschäfts.

B. Wandelanleihe

Der HPI-Konzern hat im Dezember 2011 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,50 Mio. EUR begeben. Die Schuldverschreibung wurde unter Ausschluss des Bezugsrechts platziert. Der Wandlungspreis beträgt 2,10 EUR.

Die Laufzeit der Wandelanleihe beginnt am 1. Dezember 2011 und endet am 30. November 2016. Die Wandelanleihe ist ebenfalls im Freiverkehr der Hamburger Börse gelistet.

Von dem Gesamtnennbetrag in Höhe von 1,50 Mio. EUR wurde in 2012 insgesamt 0,75 Mio. EUR nominal gezeichnet. Somit verbleibt ein Restanleihevolumen in Höhe von 0,75 Mio. EUR, dessen Zeichnungsfrist bis zum 31. Dezember 2014 verlängert wurde.

Die Zeichnungssumme wurde für den Erwerb von Beteiligungen und Tochtergesellschaften verwendet daneben auch für den Ausbau des operativen Geschäfts.

Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat keine Wandlung stattgefunden.

C. Inhaber-Teilschuldverschreibung (Nachhaltigkeitsanleihe)

Die HPI AG hat im April 2012 eine Inhaber-Teilschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,00 Mio. EUR begeben.

Die Laufzeit der sogenannten „Nachhaltigkeitsanleihe“ beginnt am 01. Mai 2012 und endet mit dem 30. April 2015. Verzinst wird die Inhaber-Teilschuldverschreibung jährlich mit 7,125 %. Die Anleihe ist nicht börsennotiert. Die Mindestzeichnungssumme beträgt 50 TEUR.

Von dem Gesamtnennbetrag in Höhe von 2 Mio. EUR wurden in 2012 insgesamt 1,50 Mio. EUR nominal gezeichnet. Somit verbleibt ein Restanleihevolumen in Höhe von 0,50 Mio. EUR.

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft wurde auch das Restanleihevolumen von 0,50 Mio. EUR komplett gezeichnet. Die Zeichnungssumme wurde für den Erwerb von Beteiligungen und Übernahme von Tochtergesellschaften verwendet daneben auch für den Ausbau des operativen Geschäfts.

D. Kontokorrentkredite

Für diverse Investitionsvorhaben, die maßgeblich für das Wachstum der Gesellschaft sind, hat die HPI AG Gespräche mit namhaften Banken aufgenommen sowie in 2012 die Genehmigung von Kontokorrentkrediten erhalten:

Commerzbank AG

Die Commerzbank AG hat einen Kontokorrentkredit in Höhe von 3,50 Mio. EUR eingeräumt. Die Begünstigten hierbei sind die HPI AG mit 0,30 Mio. EUR, 3KV GmbH mit 2,20 Mio. EUR und die ce Global Sourcing GmbH mit 1,00 Mio. EUR, wobei die HPI AG gesamtschuldnerisch haftet und die Tochtergesellschaften jeweils mit dem in Anspruch genommenen Betrag. Die Krediteinräumung erfolgte unbefristet.

Postbank AG

Die Postbank AG bewilligte der HPI AG ein Kontokorrentkredit über 0,50 Mio. EUR. Den Tochtergesellschaften 3KV GmbH und ce Global Sourcing GmbH bewilligte die Postbank AG ebenfalls Kontokorrentkredite jeweils unter Mithaftung der HPI AG. Der 3KV GmbH stehen 1,50 Mio. EUR und der ce Global Sourcing GmbH 0,50 Mio. EUR zur Verfügung. Insgesamt

307/2013

stellt die Postbank AG der HPI AG und ihren Tochtergesellschaften somit Kontokorrentkredite über 2,50 Mio. EUR unbefristet zur Verfügung.

IV. Geschäftsentwicklung

Die Absatzrückgänge in der Stahlindustrie und in der stahlverarbeitenden Industrie sowie Rückgänge im Verbrauch elektronischer Bauelemente (Halbleiter) trafen die HPI AG in beiden Segmenten. Im Segment IT & Electronics konnte der Umsatz im Bereich IT-Security und Cloud Computing erheblich ausgeweitet werden, so dass die HPI insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen konnte.

V. Konzernstruktur

A. Akquisitionen

1. TND AG und REW Solar AG

Die strategische Expansion der HPI AG im Segment IT & Electronics mündete in der mittelbaren 100 % Übernahme der TND AG, Einkaufs- und Logistikspezialist im Server- und Storage-Bereich. Zunehmende Einkaufs- und Logistikprojekte der HPI AG im Bereich regenerativer Energien führten im Segment Industrial & Renewables zu einer 75,1 % Beteiligung an dem Einkaufs- und Logistikdienstleister für regenerative Energien, der REW Solar AG, die als Einkaufsgesellschafter am Weltmarkt von günstigen Modul- und Wechselrichterpreisen profitiert, aber auch im Bereich von Stromspeichern und kleiner Windräder erfolgreich tätig ist. Das organische Wachstum im IT-Bereich und die beiden neuen Gesellschaften sorgten für einen Rekordumsatz des HPI-Konzerns in Höhe von ca. 115 Mio. EUR.

B. Veräußerungen im Segment IT & Electronics

1. Veräußerung der Geschäftsanteile der ce Global Sourcing GmbH

Die Gesellschaft hat im November 2012 51 % der Geschäftsanteile an der ce Global Sourcing GmbH an die First Components AG rückwirkend zum 1. April 2012 veräußert.

Der deutsche Bauelemente-Distributionsmarkt ist in 2012 auf dem Umsatzniveau von 2010 stagniert. Trotz leichter Erholung im vierten Quartal endete 2012 insgesamt mit einem Minus von 10 % und damit in etwa auf dem Umsatzniveau von 2010. Zwar war die Tendenz in allen

307/2013

Produktbereichen dieser Branche zum Jahresende hin wieder fast ausgeglichen, doch übers Jahr gesehen ließen die Halbleiter mit einem Minus von über 12 % am meisten Federn, meldete der FBDi Fachverband Bauelemente Distribution e.V.

Aufgrund der volatilen Marktentwicklung hat die Gesellschaft beschlossen, 51 % der Geschäftsanteile an der ce Global Sourcing GmbH an den langjährigen und loyalen Mitarbeiter der HPI AG, Herrn Harald Heutink, indirekt zu veräußern.

2. Veräußerung der Geschäftsanteile der HPI Distribution GmbH

Die HPI AG hat im Dezember 2012 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2012 die Geschäftsanteile an der HPI Distribution GmbH zu 100 % an die First Components AG veräußert.

Die vorgenannten Gründe bezüglich der Veräußerung der Anteile an der ce Global Sourcing GmbH kamen auch hier zum Tragen.

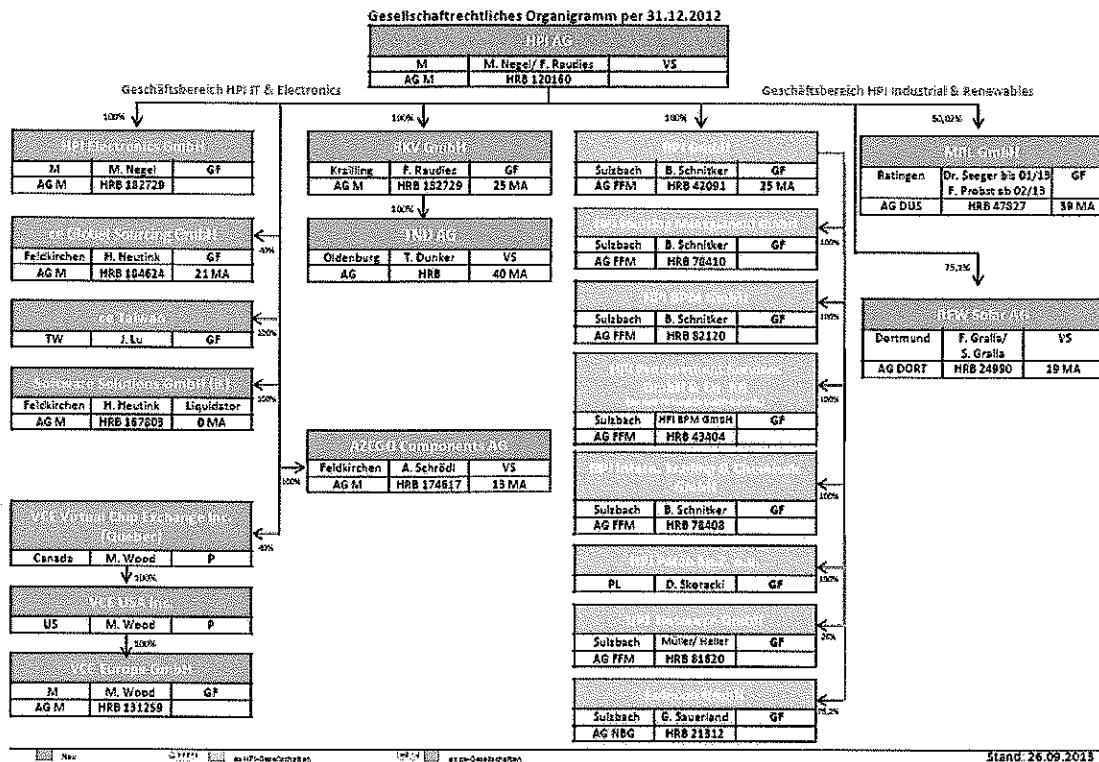
3. Veräußerung der Geschäftsanteile der ce Global Cyber Exchange Inc. Kanada

Die HPI AG ist alleinige Aktionärin der ce Cyber Exchange Inc., Kanada, die wiederum 51 % des Grundkapitals der VCE-Gruppe (VCE Kanada, VCE USA und VCE GmbH Europe) hält.

Durch die Übertragung der Gesellschaft ce Global Cyber Exchange Inc. Kanada auf den Käufer wurde dieser über den Erwerb der Gesellschaft mittelbar zu 51 % an der VCE-Gruppe beteiligt. Die Übertragung der Aktien erfolgte wirtschaftlich mit Wirkung zum 1. Januar 2012.

Die HPI AG ist nach der vorgenannten Veräußerung über ihre unmittelbare Beteiligung an der Virtual Chip Exchange Inc., Quebec weiterhin mit 49 % an der VCE Gruppe beteiligt.

C. Gesellschaftsrechtliche Konzernstruktur zum 31.12.2012



VI. Änderung in Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Falk Raudies, Geschäftsführer der Tochtergesellschaft 3KV GmbH, wurde zum 01.01.2012 in den Vorstand als zweites Mitglied berufen.

Herr Michael Negel, Alleinvorstand bis 31.12.2011, übernahm den Vorsitz.

Der Aufsichtsrat bleibt unverändert mit Herrn Boris Dürr als Vorsitzenden, Herrn Günter Seefelder als dessen Stellvertreter und Herrn Jürgen Rödiger als weiteres Mitglied des Aufsichtsrates der HPI AG.

VII. Aktionärsstruktur

Nach den uns vorliegenden Informationen hält Herr Michael Negel, Vorstandsvorsitzender, indirekt weniger als 50 % der Anteile der HPI AG. Jedoch ist er indirekt mit mehr als 25 % an der HPI AG beteiligt. Die entsprechende Veröffentlichung über den Erwerb von mehr als 25 % der Anteile erfolgte im Elektronischen Bundesanzeiger am 12.07.2010.

Herr Markus Bodenmeier hält indirekt mehr als 20 %, jedoch weniger als 25 % der Anteile der HPI AG.

Herr Falk Raudies (Vorstandsmitglied ab 01.01.2012) hält weniger als 20 % der Anteile an der HPI AG. Eine Veröffentlichung ist erst ab 25 % vorgeschrieben.

Die „Pioneer Investment Funds“ hält nach eigenen Angaben mehr als 3 %, jedoch weniger als 5 %. Auch hier besteht keine Veröffentlichungspflicht.

VIII. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen, lediglich Tochtergesellschaften.

IX. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

A. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich zum 31. Dezember 2012 auf 43.429 TEUR erhöht (Vj. 29.088 TEUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Firmenwerte und Vorräte im Rahmen der Erstkonsolidierungen.

Die Vermögenswerte setzen sich aus langfristigen Vermögenswerten zusammen, im Wesentlichen aus Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 15.057 TEUR (Vj. 10.711 TEUR), Sachanlagen in Höhe von 1.214 TEUR (Vorjahr: 382 TEUR), anderen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 975 TEUR (Vj. 711 TEUR), sonstigen Beteiligungen in Höhe von 924 TEUR (Vj. 103 TEUR), sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 380 TEUR (Vj. 283 TEUR) sowie latenten Steuern in Höhe von 629 TEUR (Vj. 958 TEUR). Insgesamt erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte auf 19.179 TEUR (Vj. 13.148 TEUR).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls per Ende 2012 auf 24.250 TEUR (Vj. 15.940 TEUR). Grund hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der Vorräte auf 9.888 TEUR (Vj. 5.158 TEUR), die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 5.627 TEUR (Vj. 3.944 TEUR) sowie der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte auf 4.891 TEUR (Vj. 2.917). Des Weiteren bestehen die kurzfristigen Vermögenswerte aus geleisteten Anzahlungen in Höhe von 62 TEUR (Vj. 0 TEUR), Ertragsteuerforderungen in Höhe von 249 TEUR (Vj. 11 TEUR) sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3.533 TEUR (Vj. 3.910 TEUR).

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 7.608 TEUR (Vj. 9.524 TEUR). Die Verminderung des Eigenkapitals ist durch den im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Sondereffekten belasteten Jahresfehlbetrag begründet. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 2012 17,5 % und verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 15%-Punkte. Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert im Wesentlichen aus den Erstkonsolidierungen.

Die langfristigen Schulden haben sich auf 10.189 TEUR (Vj. 2.867 TEUR) erhöht: Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Zeichnung der von der HPI AG ausgegebenen Anleihen, die für die Finanzierung von Investitionen in die langfristigen Vermögenswerte verwendet wurden. Die weiteren langfristigen Schulden setzen sich zusammen aus latenten Steuern in Höhe von 219 TEUR (Vj. 49 TEUR) sowie Rückstellungen in Höhe von 4.124 TEUR (Vj. 3.356 TEUR).

Die Erhöhung der kurzfristigen Schulden in Höhe von 21.289 TEUR (Vj. 13.292 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 8.880 TEUR (Vj. 1.289 TEUR), die aus der Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Kontokorrentlinien sowie der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 8.222 TEUR (Vj. 5.665 TEUR) zurückzuführen sind. Der Effekt resultiert im Wesentlichen aus den Erstkonsolidierungen.

B. Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 258 TEUR (Vj. 2.694 TEUR) ausgewiesen. Die Reduktion zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem cashwirksamen Verlust sowie aus der Erhöhung des net working capitals.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -1.545 TEUR (Vj. -661 TEUR). Die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Ausgaben für Investitionen resultieren im Wesentlichen aus den höheren Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 682 TEUR (Vj. 396 TEUR) und in das immaterielle Anlagevermögen in Höhe von 298 TEUR (Vj. 0 TEUR). Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen verminderten sich auf 48 TEUR (Vj. 108 TEUR), ebenso reduzierten sich die Auszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten auf 232 TEUR (Vj. 758 TEUR). Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens betrugen 72 TEUR (Vj. 0 TEUR), aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens betrugen 0 TEUR (Vj. 601 TEUR) und aus dem Verkauf von sonstigen konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten 156 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit zum 31. Dezember 2012 der Einzahlung aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten und Anleihen in Höhe von 910 TEUR (Vj. 1.200 TEUR). Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten und Anleihen erfolgten im Berichtsjahr nicht (Vj. -735 TEUR).

Der Finanzmittelbestand reduzierte sich auf 3.533 TEUR (Vj. 3.910 TEUR). Der HPI-Konzern kann seinen Zahlungsverpflichtungen weiterhin jederzeit fristgerecht nachkommen.

C. Ertragslage

Der Konzern konnte im Geschäftsjahr 2012 seine konsolidierten Umsatzerlöse von 77,1 Mio. EUR um 38,3 Mio. EUR bzw. 50 % auf 115,4 Mio. EUR steigern. Der Anstieg ist zum einen auf organisches Wachstum und zum anderen auf die Erstkonsolidierungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand hat sich analog zur Umsatzsteigerung entwickelt von 54,2 Mio. EUR auf 95,6 Mio. EUR. Diese Steigerung resultiert ebenfalls im Wesentlichen aus der organischen Umsatzsteigerung sowie den Erstkonsolidierungen.

Der Rohertrag des Konzerns reduzierte sich auf 19,9 Mio. EUR (Vj. 22,9 Mio. EUR), wobei die Rohertragsmarge des Berichtsjahrs zufriedenstellend ist und den Geschäftsmodellen der in 2012 konsolidierten Unternehmen entspricht. Ein direkter Vergleich zum Vorjahr ist aufgrund der Erst- und Entkonsolidierungen nicht abzuleiten.

Die operativen Kosten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht von 21.403 TEUR auf 21.613 TEUR und beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum-, IT-, Marketing-, Verwaltungs- sowie Beratungskosten.

Die Ausweitung der betrieblichen Aufwendungen in den profitabel wachsenden Gesellschaften ist auf die mit der Ausweitung der Umsatzerlöse einhergehende Verbreiterung der Kostenbasis zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) belief sich im Jahr 2012 auf 1.119 TEUR (Vj. 2.745 TEUR). Die Abschreibungen erhöhten sich auf 697 TEUR (Vj. 535 TEUR). Das Ergebnis von Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich für das Jahr 2012 auf TEUR 422 (Vj. 2.210 TEUR). Das Finanzergebnis beträgt -1.579 TEUR (Vj. -607). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von 307/2013

Kontokorrentlinien und aus der Platzierung von Anleihen, sowie aus Zinseffekten aus der Aufzinsung von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich dadurch ein Konzernjahresfehlbetrag von TEUR -2.051 (Vj. +932 TEUR).

D. Geschäftsrisiken

Der HPI-Konzern ist mit seinen Aktivitäten auf dem IT-Netzwerkmarkt und dem C-Teile Markt sowie aus dem Markt mit Produkten für regenerative Energien / Storage und einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben. Unserer Risikopolitik entsprechend nutzen wir Geschäftsgelegenheiten, die sich im Rahmen unserer Geschäftsstrategie bieten, gehen aber nur kalkulierbare unternehmerische Risiken ein. Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind durch einen harten Wettbewerb geprägt. Dies gilt für Preise, Dienstleistungsqualität, Service und Finanzierungsbedingungen. Dabei muss sich der HPI-Konzern einem starken Preisdruck stellen. Zudem besteht die Gefahr von Markt- und Wachstumseinbrüchen, insbesondere in dem von erheblichen Schwankungen geprägten Halbleitergeschäft. Einer teilweisen Minimierung dieses Risikos wird durch den vermehrten Abschluss von Rahmenverträgen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr entgegengewirkt. Daneben sind Aufträge grundsätzlich nicht stornierbar und es gibt eine Abnahmeverpflichtung für die Kunden. Durch die 3KV GmbH liegt ein erhebliches Geschäftsvolumen im Bereich IT-Netzwerktechnik über TND AG im Bereich Storage- und Servertechnik, sowie über Mannesmannröhren Logistic GmbH bei industriellen Ge- und Verbrauchsartikeln. Mehr als zweidrittel aller Forderungen der HPI-Gesellschaften sind kreditversichert.

E. Operative Risiken

Zu den operativen Risiken unseres internationalen Geschäfts gehören unerwartete Qualitätsprobleme und logistische Schwierigkeiten. Daraus können erhebliche Mehrkosten oder Vertragsstrafen resultieren.

F. Lieferantenrisiken

AZEGO Components AG und REW Solar AG sind bei der Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen sowie bei der Funktionsprüfung unserer Handelsprodukte auf Fremdanbieter angewiesen. Diese Einbeziehung Dritter reduziert unsere Einflussmöglichkeiten auf Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. 3KV GmbH, TND AG, Mannesmannröhren Logistic GmbH beziehen die Produkte zum Großteil von deren Herstellern mit entsprechenden Herstellergarantien, respektive von offiziellen Distributoren der Hersteller.

G. Personalrisiken

In Deutschland herrscht ein intensiver Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Dies betrifft insbesondere Vertriebsmitarbeiter mit branchenspezifischem Hintergrund und nachweislichen Verkaufserfolgen. Unser künftiger Erfolg hängt auch davon ab, dass wir weiterhin qualifizierte Fach- und Führungskräfte einstellen, integrieren und dauerhaft an das Unternehmen binden. Wir fördern deshalb unsere Mitarbeiter gezielt durch regelmäßige Schulungen und bieten ein in hohem Maße erfolgsabhängiges und attraktives Vergütungsmodell. Außerdem bilden wir Nachwuchs als Auszubildende in kaufmännischen Berufen aus.

H. Kreditrisiken

Da wir Kunden in unterschiedlichen geographischen Regionen, verschiedener Größenklassen und aus mehreren Industrien bedienen und in der Regel Zahlungsziele gewähren, sind wir Kreditrisiken ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Kreditrisiken wird die Kreditwürdigkeit der Kunden unter Einbeziehung unseres Factoring-Dienstleisters geprüft und bei zu hohen Risiken nur gegen Vorkasse geliefert. Im Segment IT & Electronics werden regelmäßig Forderungen im Rahmen von bestehenden Factoring-Verträgen verkauft. Mit dieser Maßnahme geht das Delkredererisiko für die verkauften Forderungen auf den Factorer über. Zusätzlich achten wir auf ein diversifiziertes Kundenportfolio. Die Mannesmannröhren Logistic GmbH aus dem Segment Industrial & Renewables beliefert nur Kunden mit besten Bonitäten und factored deswegen nicht.

I. Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken

Da ein Teil der Umsätze mit Kunden in Nicht-Euro Währungen generiert wird, vorwiegend auf US-Dollar-Basis, entstehen Fremdwährungsrisiken. Mit dem Ankauf von Forderungen in Nicht-Euro-Währungen übernimmt die Factoringgesellschaft auch das Währungsrisiko. In der 307/2013

Regel kaufen und verkaufen wir Waren und Dienstleistungen in derselben Währung und reduzieren dadurch unser Risiko.

Die Gesellschaft verwendet in geringem Umfang Finanzinstrumente um Risiken, insbesondere Wechselkursrisiken, abzusichern.

Für eine HPI-Anleihe in Höhe von 2 Mio EUR besteht nach den Anleihebedingungen die theoretische Möglichkeit der sofortigen Fälligestellung aufgrund des Jahresfehlbetrages im Einzelabschluss der HPI AG. Der Vorstand der HPI AG hat dem Anleihegläubiger und deren Analysten transparent kommuniziert und dargestellt, dass sich Ertrag und Liquidität der Gesellschaft im Jahr 2013 fortfolgend positiv entwickeln werden und der Kapitaldienst gesichert ist. Der Vorstand sieht auch im unwahrscheinlichen Falle der sofortigen Fälligestellung keine Bestandsgefährdung für die HPI AG. Die Gesellschaft hat ausreichend liquide Mittel in diesem Fall zur Verfügung.

J. Risiken im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen

Risiken ist die HPI AG auch beim Erwerb von Unternehmensbeteiligungen ausgesetzt. Sollten sich die Unternehmensplanungen mittel- bis langfristig nicht wie geplant erfüllen, könnte dies unsere langfristige Wachstumsplanung verändern, beeinträchtigen oder auch zu einer dauerhaften Wertminderung führen. Durch die unterjährige Überwachung der Ertragslage sowie, soweit notwendig, die Anpassung von Unternehmensplanungen, reduzieren wir dieses Risiko.

K. Zusätzliche Risiken

Wir schützen den HPI-Konzern mit angemessenen Versicherungen gegen Auswirkungen von Haftungs- oder Schadensfällen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Steuerliche, wettbewerbs- und börsenrechtliche Regelungen können ebenso Unternehmensrisiken beinhalten. Die HPI AG und ihre Tochter- sowie Beteiligungsgesellschaften lassen sich deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

L. Konzerninternes Steuerungssystem und Risikomanagementsystem

Wesentlich für das konzerninterne Steuerungssystem sind neben dem in regelmäßigen Abständen erhobenen Auftragsbestand die monatliche Berechnung von Rohertragsmargen und zugehörigen EBITDAs. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse mit den budgetierten Werten verglichen und auch die wesentlichen Bilanzpositionen, wie liquide Mittel, Vorräte,

Forderungen und Verbindlichkeiten überprüft. Bei Abweichungen von den geplanten Ergebnissen und Werten werden unmittelbar entsprechende Korrekturen beschlossen und umgesetzt.

Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, betriebliche Verluste mit geeigneten Maßnahmen so gering wie möglich zu halten und Existenz gefährdende Risiken zu vermeiden. Das bestehende Risikomanagementsystem einschließlich der zugehörigen Prozesse wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die wesentlichen Risiken werden in den täglichen Arbeitsprozessen und im Austausch des operativ tätigen Managements regelmäßig gesteuert und bewertet. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der regulären Berichterstattung durch den Vorstand informiert.

2012 hat HPI AG ein international führendes Beteiligungscontrollingsystem „LucaNet“ eingeführt. Hier wurden die GuV-Daten aller Gesellschaften monatlich aktualisiert, erfasst, ausgewertet und kontrolliert.

X. Chancen der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die wesentlichen Chancen unserer Gesellschaft liegen im organischen Wachstum und im Wachstum durch Akquisition:

A. Organische Wachstumschancen

a) HPI AG setzt auf den Wachstumsmarkt Cloud Computing

Die 3KV GmbH, ein Tochterunternehmen der HPI-Gruppe, hat zum 01. Juni 2012 mit KEMP Technologies ein umfassendes Distributionsabkommen für die Region Deutschland/Österreich/Schweiz geschlossen.

KEMP Technologies bietet als weltweit operierendes Unternehmen einfach zu implementierende, wirtschaftliche Load-Balancer- und Application-Delivery-Lösungen an.

Der deutsche Markt für Cloud Computing übersteigt im Jahr 2012 die Grenze von 5 Mrd. EUR. Der Umsatz klettert 2012 voraussichtlich um 47 % auf 5,3 Mrd. EUR. Das ergab eine aktuelle Studie der Experton-Group im Auftrag des Hightech-Verbands Bitkom. „Cloud Computing ist zu einem echten Boom-Thema geworden. In den kommenden Jahren bleiben die Wachstumsraten aller Voraussicht nach im zweistelligen Bereich“, sagt Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. Bis 2016 soll der Markt auf rund 17 Mrd. EUR wachsen.

Quelle: www.bitkom.org; Bitkom Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., Artikel vom 04. März 2012

b) IT-Security / Server/ Storage

HPI AG ist mit Hardwareprodukten für IT-Netzwerksicherheit, Cloud Computing und Server/Storage-Produkten in diesen Wachstumsmärkten über 3KV GmbH und TND AG gut positioniert. Softwarelösungen für Energie-Einsparung in IT-Netzwerken und für „Cloud Telefonie“ runden die Angebotspalette der HPI-Gruppe sinnvoll ab.

c) Outsourcing-Trends der Großindustrie im Bereich Einkauf und Logistik:

Die Großindustrie in Deutschland beschäftigt sich mit dem Auslagern von Einkaufsbereichen, speziell auf dem Gebiet der indirekten Güter, die nicht strategisch sind und nicht in das Endprodukt einfließen.

Die sogenannten Ge- und Verbrauchsartikel werden gerne von der Industrie ausgelagert, wenn sich eine Einsparung der Einkaufs- und Prozesskosten ergibt. Der HPI-Konzern bietet hierfür Möglichkeiten sowohl im Bereich der Prozesse, der Logistik als auch im Einkauf, Kosten zu sparen, Lieferanten zu reduzieren, Logistikflächen frei zu machen und Einkaufsfachpersonal für strategische Aufgaben zu entlasten. Durch die Geschäftsfelder der HPI GmbH und der Mannesmannröhren Logistic GmbH verfügt die HPI AG über die Möglichkeit Lösungen für gesamte Versorgungsketten anbieten zu können. Hierbei ist der HPI-Konzern führend und hat im letzten Jahr zwei große Kunden aus der Petrochemie und Energieversorgung gewonnen. Dies bestätigt den Ansatz und bekräftigt HPI AG diesen Weg weiter fortzusetzen.

d) Wachstum des Weltmarktes für regenerative Energien und Energetisierungstrend bei Häusern: REW AG

Die Energiewende ist unumkehrbar. Nachdem dezentrale Erzeugung in den vergangenen Jahren im Zentrum der Überlegungen stand und dabei die „Einspeisevergütung“ relevant war, so rückt heute zunehmend die „Eigenversorgung“ in den Fokus. Die aktuelle Entscheidung der deutschen Regierung Stromspeichermodule einer Förderung zu unterziehen bekräftigt diese Entwicklung eindeutig. Mit der REW AG verfolgt HPI AG genau diesen Weg und bietet seinen Kunden Möglichkeiten ganzheitliche, kostenoptimale Energieversorgungssysteme aufzubauen. REW bietet dazu neben dem Photovoltaik-Modul ebenso den Stromspeicher, Wechselrichter oder vertikale Windräder sowie LED-Lampen

und innovative energiesparende Heizungssysteme und Lösungen für energetische Gebäudetechnik an. Damit folgt HPI AG dem Weg in eine nachhaltige Energieerzeugung.

e) Cross-Selling-Potenzial:

Die einzelnen Gesellschaften der HPI AG haben Zugang zu allen HPI Konzernkunden und können zusätzliches Umsatzpotenzial erschließen. Dadurch haben sich 2012 erhebliche Zusatzumsätze realisieren lassen. Die Vertriebsmitarbeiter arbeiten eng zusammen.

f) Neue Lieferantenbeziehungen

Durch den gestiegenen Umsatz ist HPI AG auch immer interessanter für innovative Hersteller. Im Jahre 2012 kamen hier KEMP Technologies, SNOM Technologies und JouleX hinzu.

g) Konzernsynergien und Bündelungen

Wie zum Beispiel Bündelung von Einkaufsvolumen, gemeinsame IT, gemeinsames Finanzwesen, gemeinsame Logistikcenter etc. Der HPI-Konzern hebt kontinuierlich die Synergien im Bereich Einkauf, IT, Logistik, Büroflächen, Lagerflächen etc.

B. Wachstum durch Akquisition:

Hier sind Unternehmen von Interesse, die im Bereich industrieller Beschaffung und Logistik, sowie im e-Procurement tätig sind oder Online-Marktplätze betreiben. Auch Anbieter unterstützender Leistungen, wie z.B. IT-Consulting oder Business-Consulting stehen im Interesse für den Ausbau der Dienstleistungspalette. Es sind nur diejenigen Unternehmen von Interesse, die eine hohe Rendite aufweisen, um zukünftig die Gesamtrendite des HPI-Konzerns zu erhöhen. Aktuell befindet sich HPI AG mit mehreren interessanten Unternehmen in Sondierungsrunden oder bereits in Verhandlungen, von denen einige hervorragend zur HPI-Gruppe passen würden. Wichtig neben dem reinen Renditeansatz ist, dass das erfahrene Management des Zielunternehmens mit übernommen wird und sich im Managementteam des HPI-Konzerns wiederfindet. Zudem achtet die HPI AG darauf, dass Zielunternehmen stets zusätzliche Großkunden in den HPI-Konzern mit „einbringen“, sowie darüber hinaus auch noch ergänzende Produktgebiete und/oder Dienstleistungen, um den Cross-Selling-Ansatz weiter auszubauen.

C. Prognosebericht

307/2013

A. Marktprognose: IT & Electronics

Der weltweite ITK-Markt bleibt trotz der europäischen Finanz- und Bankenkrise auf einem stabilen Wachstumskurs. Der globale Umsatz wird in 2013 voraussichtlich um 5,1 % auf 2,57 Billionen EUR steigen. Die beiden großen Segmente Informationstechnologie und Telekommunikation wachsen mit jeweils 5 % beide gleich kräftig. Regional hingegen entwickeln sich die Märkte sehr unterschiedlich. In den Schwellenländern boomt die Branche, während sie in Westeuropa weitgehend stagniert oder gar schrumpft. Zu diesem Ergebnis kommt das European Information Technology Observatory (EITO) in seiner neuen Publikation "ICT Market Report 2012/13". "Mobilität ist der stärkste Markt-Treiber im Technologiesektor", sagt Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. In Industrieländern sorgt der Trend zur mobilen Datennutzung für zusätzliche Umsätze in der Telekommunikation. In Schwellenländern werden Handys, Laptops, Tablets und Co. sogar zum zentralen Zugang für die Nutzung von Informationstechnologie. "Die Schwellenländer investieren massiv in die mobile ITK-Infrastruktur und den Ausbau der entsprechenden Kapazitäten", sagt Kempf. Die Schwellenländer stehen in diesem Jahr bereits für mehr als ein Viertel (27 %) der weltweiten ITK-Nachfrage. Bis 2020 wird ihr Anteil auf fast die Hälfte steigen. So wächst der chinesische Markt in diesem Jahr voraussichtlich um 12 % auf 220 Mrd. EUR. China wird bereits in diesem Jahr Japan als weltweit zweitgrößten ITK-Nachfrager ablösen.

Westeuropa ist die Region mit dem geringsten Wachstum. Der ITK-Umsatz soll um 1,2 % auf 617 Mrd. EUR steigen - sofern sich die Euro-Krise nicht weiter zuspitzt. Für 2013 wird ein Wachstum von 1,4 % erwartet. Prof. Kempf: "Viele westeuropäischen Märkte leiden stark unter den Folgen der Euro-Krise, nur Osteuropa wächst ähnlich schnell wie der Weltmarkt. Auch Deutschland ist mit einem Plus von 1,6 % eine positive Ausnahme und stabilisiert die europäische ITK-Branche."

Quelle: Bitkom

Laut Gartner nimmt der Markt für **IT-Sicherheit** bis 2015 jährlich mit durchschnittlich über 10 % zu. Also können Netzwerk- und Security-Reseller mit weiterhin steigenden Umsätzen rechnen.

Quelle: www.channelpartner.de

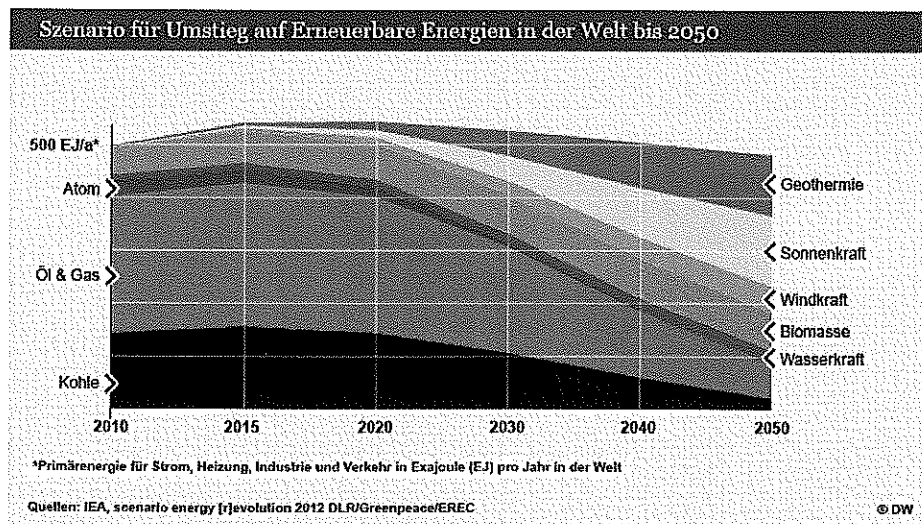
B. Marktprognose: Industrial & Renewables

Erneuerbare Energien etablieren sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. In einem Zukunftsbericht prognostizieren Experten, dass der Anteil von Strom aus Wind, Sonne und Biomasse stetig steigen wird.

Lange Zeit wurde die Rolle der erneuerbaren Energien stark unterschätzt: Die internationale Energieagentur und Weltbank verkannten in früheren Prognosen deren Dynamik und Potenzial. Dabei ist die globale Wind- und Sonnenstromerzeugung heute rund zehn Mal höher als vorhergesehen.

Weltweit wird inzwischen jährlich mehr in erneuerbare Kraftwerke investiert als in fossile und atomare Kraftwerke zusammen. Und der Trend zu immer mehr erneuerbarer Energie wird weiter global zunehmen, prognostizieren führende Energieexperten aus der ganzen Welt.

Nach Angaben von Christine Lins liegt der Anteil von erneuerbaren Energien am globalen Strommix heute bei "ungefähr 25 %". Lins ist Generalsekretärin von REN21 mit Sitz in Paris, dem Renewable Energy Policy Network for the 21st Century. Als Vorreiter bei der Energiewende sehen die befragten Experten Deutschland und Europa. Zunehmend setzen jetzt aber auch viele Schwellen- und Entwicklungsländer auf Energie aus Wasser, Wind und Sonne.



Mehr als 90 % der Deutschen bezeichnen die Sonnenenergie wegen der fehlenden „Nebenwirkungen“ als ihre Wunschenergie. In den letzten zehn Jahren wurden ca. 1,3 Mio. Dachanlagen auf überwiegend privaten Gebäuden installiert. Eine ausführliche Branchenanalyse geht davon aus, dass auf mehr als 7 Mio. nutzbaren Dächern Solarmodule mit einer Gesamtleistung ca. 181 GW installiert werden können. Das Marktpotenzial ist daher erst zu 15-20 % ausgenutzt. Aber auch die Bereitschaft privater Investoren ist in diesem Bereich in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Marktstudien gehen davon aus, dass bis zu einer Million deutsche Hausbesitzer in den nächsten 2-4 Jahren die Anschaffung einer Solaranlage für durchschnittlich 12.000 EUR planen.

Quelle: Dr. E. Merkle, Netzparität GmbH

Der Markt für BPO-Services wird bis 2015 ein Marktvolumen von ca. 3,6 Mrd. EUR erreichen. Zunehmend werden sogenannte „Nebenprozesse“ ausgelagert, die den Unternehmen die Chance bieten sich mit den verbleibenden Mitarbeitern auf Kernprozesse zu konzentrieren. Hier ist die HPI AG im Bereich der Supply-Chain mit einem ganzheitlichen Ansatz gut aufgestellt.

Quelle: GTAI

C. Prognose für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Wir verfolgen eine klare Verkaufsstrategie: Konzentration auf Kunden in vorhandenen und möglichen Wachstumsmärkten in den Segmenten Industrial & Renewables und IT & Electronics.

Die Erweiterung der Einkaufsdienstleistungspalette auf Produkte weiterer marktführender Hersteller im IT-Gebiet soll das Umsatzpotential im Segment IT & Electronics erhöhen. Die TND AG ergänzt die Produktpalette der 3KV um Server- und Storage-Produkte. Hohe Synergie-Effekte mit 3KV wie gemeinsame Logistik und Kooperation weiterer Abteilungen werden die Effizienz im IT-Bereich stärken und die operativen Kosten optimieren.

Im Segment Industrial & Renewables wird die Mannesmannröhren Logistic GmbH zum einen das Geschäft auf Produktionsstätten ihrer Stammkunden im benachbarten Ausland ausweiten und zudem immer mehr Abnehmer außerhalb der Stahlindustrie z.B. in der Petrochemie beliefern – ein wesentlicher Erfolg aus dem Cross-Selling zwischen den Segmentgesellschaften HPI GmbH und Mannesmannröhren Logistic GmbH. Mit der Mehrheitsbeteiligung an der REW Solar AG haben wir das Segment erweitert. Als Einkaufs- und Logistikdienstleister für Produkte im Bereich regenerativer Energien kauft „REW“ Module, Stromspeicher und Wechselrichter sowie LED-Lampen und innovative energiesparende Heizungssysteme zum jeweils günstigsten Weltmarktpreis, liefert sie versehen als „eigenes REW-Brand“ an Großhändler in ganz Europa, aber auch an B2C-Kunden in Deutschland. Mit diesem Fundament aus gefragten Produkten, Dienstleistungen und Logistikkonzepten verbunden mit dem großen Fachwissen der Einkaufs- und Logistikexperten der Firmengruppe ist HPI AG sehr gut für die Fortsetzung dynamischen Wachstums positioniert.

Aufgrund der zuvor dargestellten Marktprognosen für die zwei Segmente des HPI-Konzerns gehen wir für 2013 von einem organischem Umsatzwachstum auf 125 - 128 Mio. EUR mit einem EBITDA in Höhe von 1,5 - 1,7 Mio. EUR aus. Sollte sich die allgemeine Wirtschaftslage wie prognostiziert entwickeln, gehen wir für 2014 weiter von einem stabilen

Wachstum aus und erwarten einen Umsatz zwischen 135 - 140 Mio. EUR mit einem EBITDA von 3,5 - 4,0 Mio. EUR.

D. Positionierung der HPI AG an der Börse

Die HPI AG wechselte im vierten Quartal 2011 vom Börsenfreiverkehr in den Entry Standard der Deutschen Börse in Frankfurt sowie in den m:access der Bayerischen Börse in München. Damit verbunden sind erhöhte Transparenzvorschriften, denen sich die HPI AG mit ihren Tochtergesellschaften unterwirft.

Zudem ist aber auch eine bessere Visibilität gegeben, da in beiden Börsensegmenten eine überschaubare Anzahl an mittelständischen Unternehmen gelistet ist. Ein freiwilliger Geschäftsbericht und freiwillige Quartalsberichte erhöhen die Transparenz ebenfalls.

E. Nachtragsbericht

a) Ausplatzierung bestehender Anleihen

Sowohl die Nachhaltigkeitsanleihe (7,125 %, Laufzeit 2012-2015) als auch die Unternehmensanleihe (9 %, Laufzeit 2011-2016) konnte im Nachtragszeitraum ausplatziert werden.

b) Begebung einer Optionsanleihe

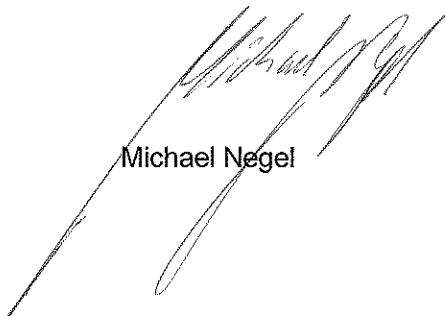
Die HPI AG hat im Nachtragszeitraum eine Optionsanleihe begeben über nominal 1,2 Mio. EUR mit einer Verzinsung von 9,0 % p.a. und einer Laufzeit von Sept. 2013 bis Juni 2016, die bereits komplett gezeichnet wurde.

c) Veränderungen bei der REW Solar AG

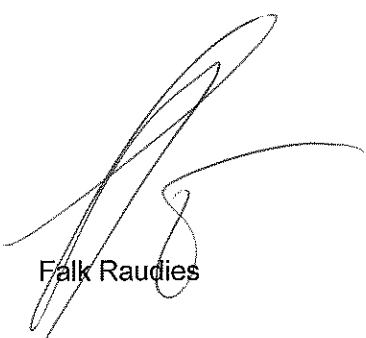
Die REW Solar AG wurde im Nachtragszeitraum umfirmiert in REW Technology AG. Zusammen mit der REW Technology AG wurden die REW Solartechnik GmbH zu 100 % und die REW Elektrotechnik GmbH zu 50 % übernommen. Diese beiden Gesellschaften übernehmen die Installation von Anlagen, die REW direkt an Endverbraucher in Deutschland verkauft.

München, 20. November 2013

HPI AG, Vorstand



Michael Negel



Falk Raudies

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.